



**SCHWERPUNKT**

## Kooperation zwischen Vetmeduni Vienna und TierQuarTier Wien

Professionelle tierärztliche Versorgung und  
gelungene Verbindung von Theorie und Praxis

AB SEITE 10

**TAG DER  
OFFENEN TÜR 2017**

Die Highlights  
S. 6/7

**INAUGURATION**

Feierliche Angelobung  
des neuen Rektorats  
S. 18/19

## Editorial

Foto © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna



### Allianz gelingen, Rektorat angelobt

Die erfolgreiche Kooperation zwischen der Vetmeduni Vienna und der Stadt Wien mit der gemeinsamen Mission, die medizinische Versorgung des TierQuarTiers Wien professionell sicherzustellen, dürfen wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen.

Während Hunde, Katzen & Co eine erstklassige, medizinische Betreuung erhalten, bietet sich für Studierende die hervorragende Möglichkeit, unter tierärztlicher Aufsicht mit Routinetätigkeiten wie Erstuntersuchung, Impfen und Kastration vertraut zu werden. Schließlich gehören der Erwerb von praktisch-klinischen Fertigkeiten und das hands-on Training zum Herzstück der Ausbildung. 2016 haben dank der gelungenen Allianz bereits 270 Studierende 1.206 Einsätze in unserer „neuen Außenstelle“ absolviert.

Auch aus dem Rektorat gibt es Neues zu berichten: Sibylle Kneissl verstärkt seit Mitte Juni als Vizerektorin für Lehre das Rektoratsteam. Die langjährige Mitarbeiterin unseres Hauses ist mit dem Lehrbetrieb bereits bestens vertraut.

Mit einem vollzähligen Team fand am 23. Juni die Inauguration des neuen Rektorats statt. Ich darf mich auf diesem Wege sehr herzlich bei allen bedanken, die mit uns gefeiert haben. Es war mir eine besonders große Freude und Ehre, die vielen Gäste und Wegbegleiter begrüßen zu dürfen. Ihre Verbundenheit bestärkt mein Team und mich dabei, unsere einzigartige Universität in ihrem Bestreben nach Exzellenz weiterzuentwickeln und gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

**Petra Winter**  
Rektorin der Vetmeduni Vienna



Gedruckt auf Recyclingpapier nach der Richtlinie des österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“.  
Druckerei Janetschek GmbH UWNr. 637



CAMPUS NEWS



Foto © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

- |   |           |
|---|-----------|
| <b>Kurz notiert</b>   | <b>04</b> |
| Die wichtigsten Neuigkeiten vom Campus der Vetmeduni Vienna |           |
| <b>Tierisch viel los beim Tag der offenen Tür 2017</b>      | <b>06</b> |
| 3.500 Gäste bei insgesamt 90 Forschungsstationen            |           |
| <b>Inauguration des Rektorats der Vetmeduni Vienna</b>      | <b>18</b> |
| Feierliche Angelobung des neuen Rektoratsteams              |           |



Foto © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

**FORSCHEN**      **STUDIERN**      **AUS DER PRAXIS**



Foto © Georg Mair/Vetmeduni Vienna

28

**Forschen und Publizieren**      08  
Aktuelle Forschungsergebnisse und Publikationen

**Bei „EMMA-zon“ Mäuse bestellen und Tierversuche reduzieren**      28  
Die Vetmeduni Vienna als Knotenpunkt des European Mouse Mutant Archive

**Forschen, fragen, spielend lernen**      31  
KinderuniWien 2017 am Campus der Vetmeduni Vienna



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

22

**Alumni Splitter HVU-Kommentar**      20  
21

**Akademische Feiern Sommersemester 2017**      22

**CASUS: Von Fall zu Fall**      26  
Interaktive Fallbeispiele im Online-Lernprogramm



Foto: © Vetmeduni Vienna

32

**Ein Fall für(s) VETMED**      32  
Minipigs im Doppelpack

**SERVICE**

**Bild der Ausgabe**      27  
**Buchtipps**      34  
**Impressum**      34  
**Termine**      35  
**Rätselbild**      35



**SCHWERPUNKT**

**Kooperation zwischen Vetmeduni Vienna und dem TierQuarTier Wien**

**TierärztInnen der Vetmeduni Vienna im Einsatz**      10  
Verbindung von Theorie und Praxis: Studierende absolvieren Praktika und klinische Rotationen im TierQuarTier Wien

**„So schön, wie ein Tierheim sein kann“**      15  
Studentin Hanna Hausammann gibt im Interview Einblicke in die Arbeit im TierQuarTier Wien

**Tierversorgung in der Bundeshauptstadt**      16  
Interview mit Stadträtin Ulli Sima über die Zusammenarbeit mit der Vetmeduni Vienna und die Zukunft des TierQuarTiers Wien

# Kurz notiert



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

» **Neues Kompetenzzentrum für Lebensmittelsicherheit** Petra Winter (Rektorin der Vetmeduni Vienna), Josef Glöblich (Vize rektor für Forschung und Internationale Beziehungen BOKU) und Johann Kastner (Leiter Forschung & Entwicklung der FH Oberösterreich) mit VertreterInnen aus Politik, aus Forschungseinrichtungen und des FFoQSI bei der Eröffnung in Tulln.

LEBENSMITTELSICHERHEIT

## Kompetenzzentrum FFoQSI in Tulln eröffnet

**STARTSCHUSS.** Am 16. März 2017 wurde das erste COMET-Kompetenzzentrum für Futter- und Lebensmittelsicherheit - das Austrian Competence Center for Feed and Food Quality, Safety & Innovation (kurz: FFoQSI) - im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) eröffnet.

Gemeinsam forschen die Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna) und ihre Konsortialpartner, die Universität für Bodenkultur (BOKU) und die Fachhochschule Oberösterreich (FH OÖ) dort entlang der gesamten pflanzlichen und tierischen Lebensmittelkette.

PRÄMIERTE FORSCHUNG

## Schaumann-Preis für Dissertation von Stefanie Wetzels



» **Forschung zum Mikrobiom von Wiederkäuern:** Stefanie Wetzels von der Vetmeduni Vienna wurde für ihre Dissertation mit dem Schaumann-Preis ausgezeichnet.

**AUSZEICHNUNG.** Die Schaumann Stiftung verlieh bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie am 14. März 2017 den Schaumann-Preis an Stefanie Wetzels. Wetzels wurde für ihre Dissertation am Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe der Vetmeduni Vienna ausgezeichnet. Sie erforschte für ihre Dissertation „Dynamic epimural microbial changes in the rumen of goats and dairy cows fed grain-rich diets intermittently or continuously“ am Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe die Veränderungen der bakteriellen Mikrobiota im Pansen und Übersäuerung im Pansen von Wiederkäuern.

Foto © H. Wilhelm, Schaumann Stiftung

INTERNATIONALE ANERKENNUNG

## Shanghai Ranking: Vetmeduni Vienna unter Top 10 weltweit bei Studienfach-Ranking

**SPITZENFELD.** Im Studienfach-Ranking des „Shanghai Global Ranking of Academic Subjects 2017“ liegt die Vetmeduni Vienna im Spitzenfeld. In der im Juni 2017 veröffentlichten Studie belegte die Vetmeduni Vienna Platz 8 aller weltweit untersuchten Universitäten im Fach „Veterinary Sciences“. Seit 2009 werden 52 unterschiedliche Fächer in den Kategorien Natural Sciences, Engineering, Life Sciences, Medical Sciences und Social Sciences von über 4.000 Universitäten weltweit geprüft und bewertet. Um als Universität überhaupt in das Ranking aufgenommen zu werden, wird eine Mindestpunktzahl für wissenschaftliche Publikationen im Zeitraum ab 2011 benötigt.



» **Internationales Ranking**  
Die Vetmeduni Vienna ist unter den Top 10 Universitäten im Fach „Veterinary Sciences“.

Foto © Johannes Zimmer/Vetmeduni Vienna

KLEINTIERGESUNDHEIT

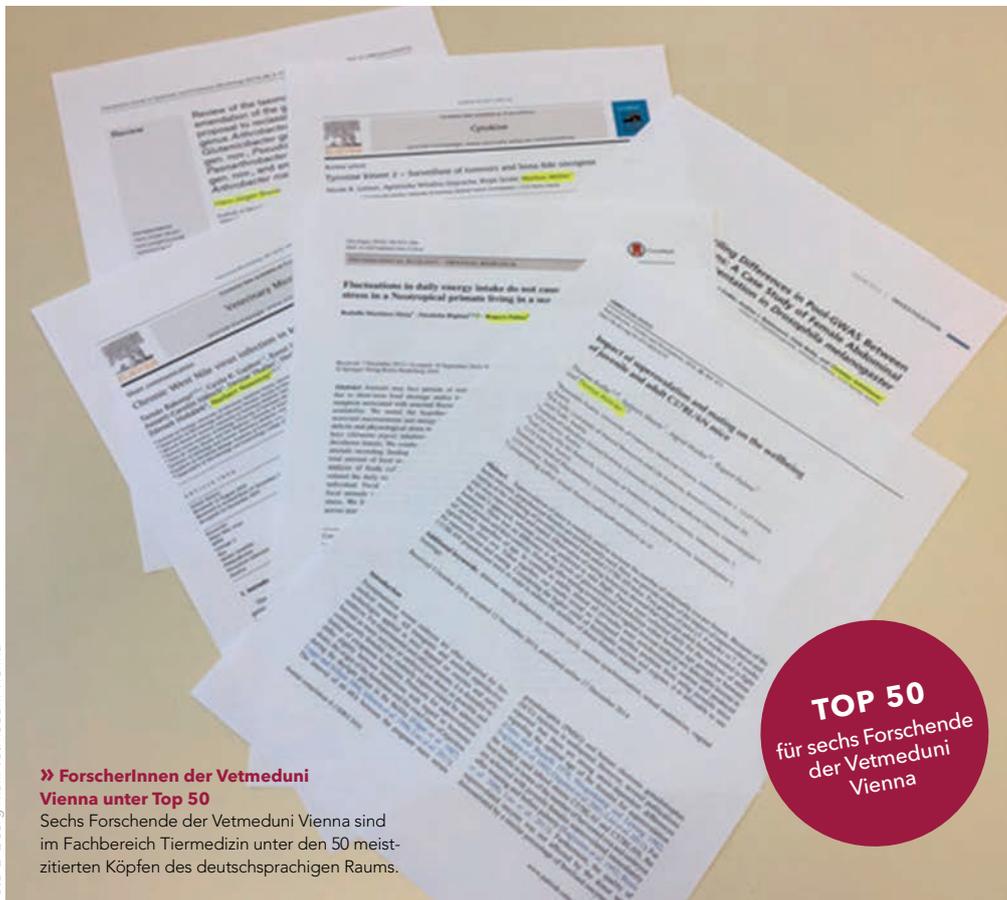
# Zentrale Anlaufstation für kranke und verletzte Kleintiere

**ZENTRALISIERUNG.** Der Vetmeduni Vienna gelingt mit Unterstützung der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ein Meilenstein für die Servicierung ihrer Kleintierpatienten. Die bisher auf mehrere Standorte am Campus verteilten Einrichtungen und Ambulanzen der Universitätsklinik für Kleintiere werden miteinander verbunden. Damit gibt es an der Vetmeduni Vienna für HalterInnen kranker oder verletzter Hunde, Katzen, Kaninchen, Reptilien und Ziervögel künftig nur mehr eine zentrale Anlaufstation. Somit wird auch im Rahmen der Ausbildung der Studierenden eine optimale Integration in den laufenden Klinikbetrieb gewährleistet.



» **Startschuss für Ausbau** Petra Winter (Rektorin der Vetmeduni Vienna) und Hans-Peter Weiss (BIG) vor der Universitätsklinik für Kleintiere am Campus in Wien Floridsdorf.

Foto © Ernst-Hammerschmid/Vetmeduni Vienna



ZITIERUNGSERFOLGE

## Die 50 meistzitierten Köpfe der Tiermedizin: Vetmeduni Vienna sechsmal dabei

**FORSCHUNG.** In der Märzangabe präsentiert das deutsche Servicemagazin „Laborjournal“ wieder eine Analyse der Zitierungserfolge von Forschenden und Artikeln im deutschsprachigen Raum. Schwerpunkt war diesmal die Tiermedizin. Sechs Forschende der Vetmeduni Vienna schafften es unter die Top 50 der meistzitierten Köpfe, zwei davon in die Top 10. Dass alle sechs aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen, unterstreicht auch die Forschungsvielfalt am Campus.

**TOP 50**  
für sechs Forschende  
der Vetmeduni  
Vienna

» **ForscherInnen der Vetmeduni Vienna unter Top 50**  
Sechs Forschende der Vetmeduni Vienna sind im Fachbereich Tiermedizin unter den 50 meistzitierten Köpfen des deutschsprachigen Raums.

Foto © Georg Mair/Vetmeduni Vienna

RÜCKBLICK

# Tag der offenen Tür 2017

Rund 3.500 BesucherInnen fanden am 10. Juni den Weg auf den Campus der Vetmeduni Vienna und machten sich ein Bild von den vielfältigen Tätigkeiten in Lehre, Forschung und Universitätskliniken. Bei etwa 90 Stationen konnten Interessierte forschen, ausprobieren und entdecken. Hier ein paar Highlights und Eindrücke vom Tag der offenen Tür.



Foto © Susanna Berger/Vetmeduni Vienna

## » Testlauf für zukünftige Studierende

Studieninteressierte konnten ihre Fähigkeiten als TierärztInnen bei einer interaktiven Teststation unter Beweis stellen. Nachempfinden wurde diese Station der „Objective Structured Practical Examination“ (OSPE Prüfung), welche Studierende als erste praktische Diplomprüfung in ihrem Studium absolvieren müssen.

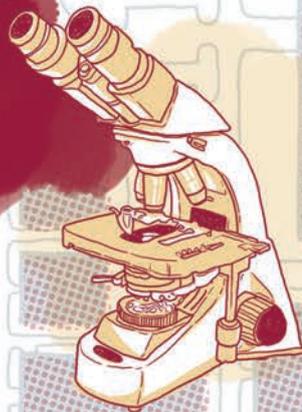
Tag der offenen Tür

Wann? 10. Juni 2017

Uhrzeit? 10:00 - 17:00 Uhr

Besucher? ~ 3.500

Stationen? etwa 90



Mehr Fotos vom Tag der offenen Tür unter: [www.vetmeduni.ac.at/open-campus](http://www.vetmeduni.ac.at/open-campus)

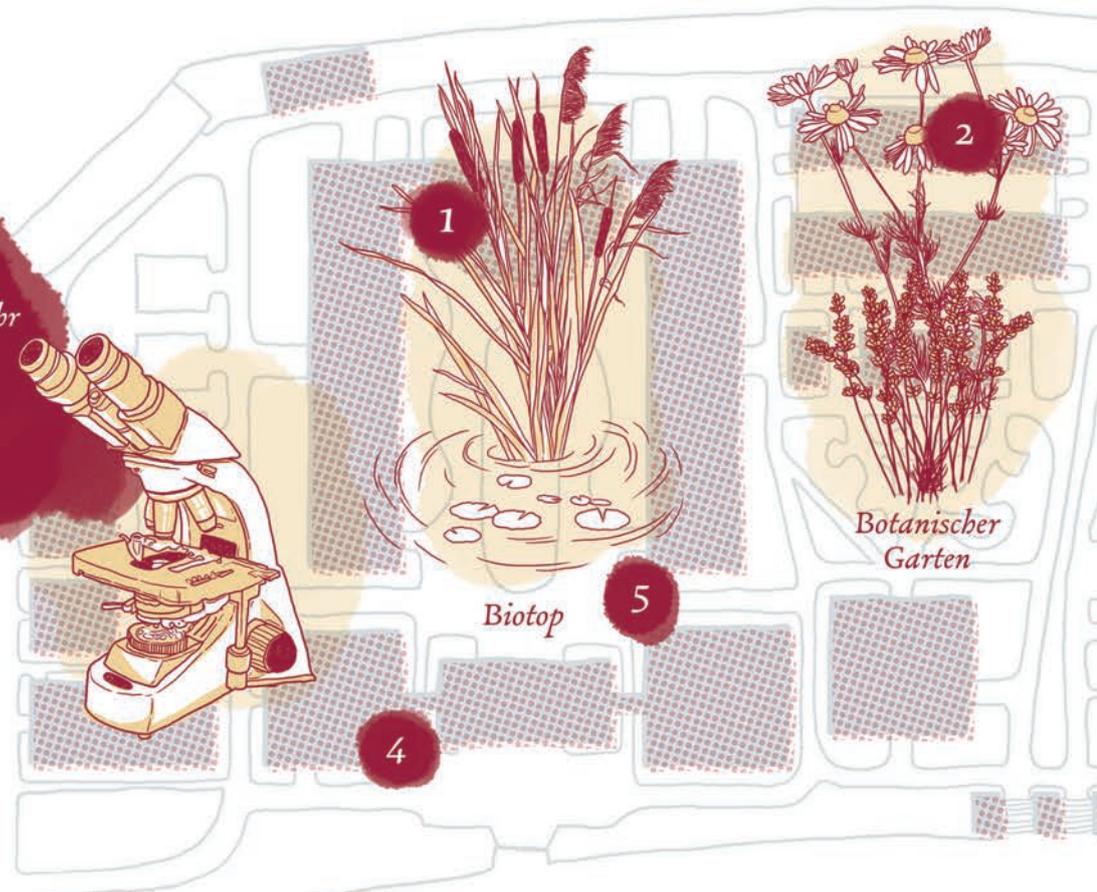


Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

## » Mikroskopierinsel

Immunsystem, Anatomie und Lebensmittel einmal durch das Mikroskop betrachten? Bei der Mikroskopierinsel konnten BesucherInnen einen Blick auf kleinste Details werfen.



Foto © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

## » Science Café

Beim Forschungs-Speed-Dating standen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Vetmeduni Vienna den Gästen Rede und Antwort. Christiana Winding-Zavadil erläuterte zum Beispiel das Lernen mit Gummimaus und Plüschratte. Diese ‚Dummies‘ werden statt lebender Tiere eingesetzt.



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

» 10 Jahre Clever Dog Lab

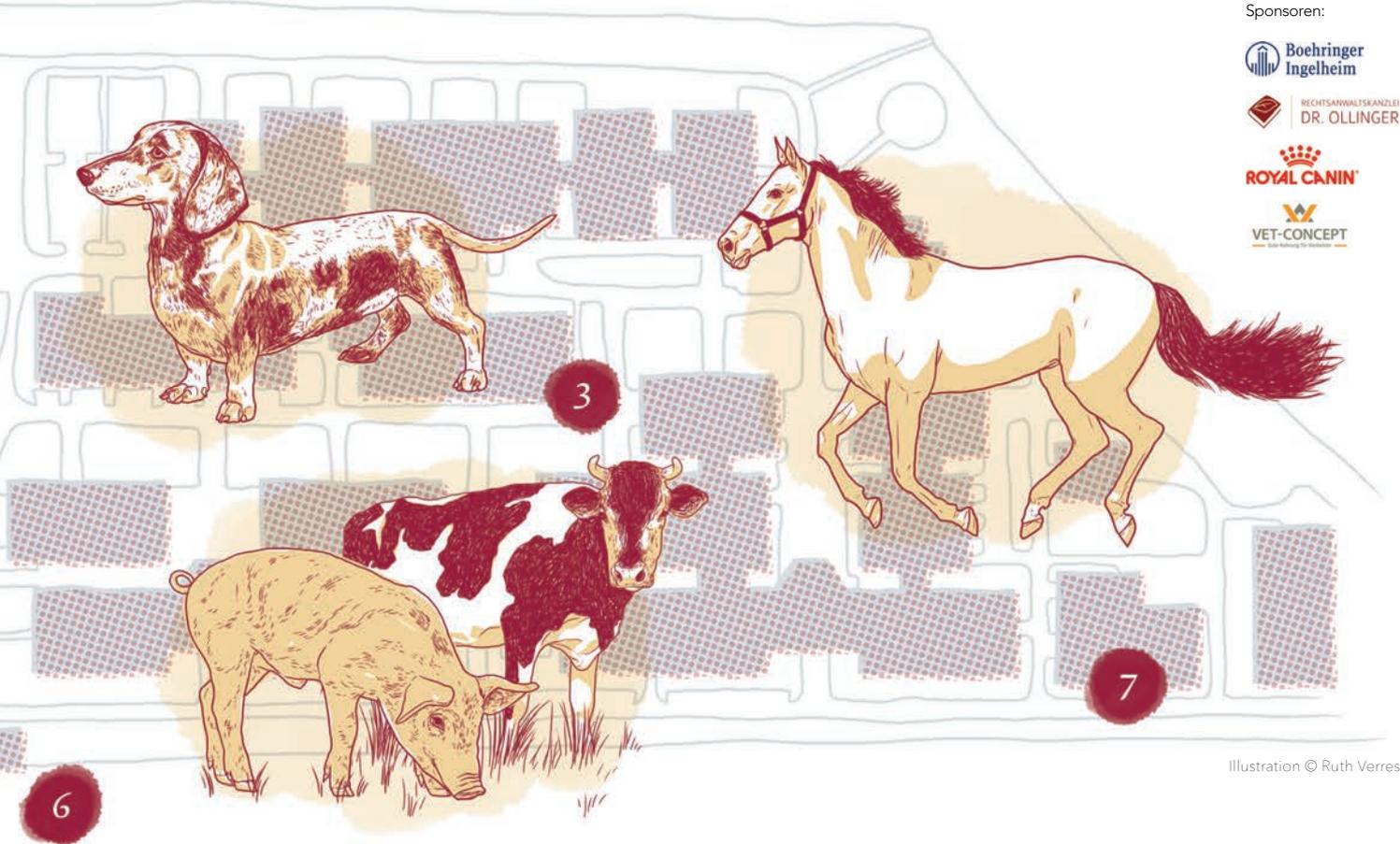
Die KognitionsforscherInnen des Clever Dog Labs erklärten bei der Vorstellung ihrer Lerntests, anhand welcher Gesichtsm Merkmale ein Hund sein „Herr!“ oder „Frauer!“ erkennt, ob Hunde menschliche Emotionen unterscheiden können und ob sie erkennen, wenn sie im Vergleich zu Artgenossen benachteiligt werden.



Foto © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

» Stofftierambulanz

Spielerisch wurden Kindern die Aufgaben von TierärztInnen in der Stofftierambulanz erklärt. Daneben gab es für Kinder die Möglichkeit sich im Blasrohrschießen, Gipsen und Wunden Nähen zu üben.



Sponsoren:



Illustration © Ruth Verres



Foto © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

» Kutschenfahrt über den Campus

Bei Führungen durch Universitätskliniken, das Anatomie- und das Pathologiemuseum und Kutschenfahrten erkundeten die Gäste den Campus und konnten einen Blick hinter die Kulissen der Vetmeduni Vienna werfen.



Foto © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

» Pferde am Laufband

Die Universitätsklinik für Pferde bot als Live-Demonstrationen das Pferd beim Zahnarzt, beim Hufschmied oder auf dem Laufband an. Bemalte Pferde ließen das Skelett und Organe sichtbar werden und BesucherInnen konnten sich an einem OP-Modell in Laparoskopie versuchen.



# Forschen und Publizieren

» **Washbär weniger anfällig**

Washbär und Marderhund sind als neue Tierarten zusätzliche Krankheitsüberträger in Europa. Der Washbär kommt allerdings zumeist aus Gehege-Haltung und ist noch frei von Parasiten.



IM VERGLEICH

## Marderhund, nicht Washbär: Akuteres Risiko als Parasitenüberträger

**PARASITOLOGIE.** Die in Europa stetig wachsende Zahl von Washbär und Marderhund rückt die beiden Neozoen auch als Wirte für Krankheitserreger in den Fokus von Parasitologen. Ein Forschungsteam der Vetmeduni Vienna analysierte nun Proben der beiden Wildtiere in Österreich. Der mit dem Fuchs näher verwandte Marderhund dient neben seinem Verwandten als zusätzlicher Überträger heimischer Parasiten, wie dem Fuchsbandwurm oder Trichinen, also auch für den Menschen relevanten Krankheiten. Der Washbär ist dagegen aufgrund seiner ursprünglichen Herkunft aus Gehegehaltung noch weitgehend frei von gefährlichen Parasiten.

» „The raccoon dog (*Nyctereutes procyonoides*) and the raccoon (*Procyon lotor*)-their role and impact of maintaining and transmitting zoonotic diseases in Austria“ von Tanja Duscher, Adnan Hodžić, Walter Glawischnig und Georg Duscher, *Parasitology Research*.

Foto © Andreas Duscher

DU SIEHST ETWAS, WAS ICH NICHT SEH'

## Hunde können die Perspektive des Menschen einnehmen



» **Beobachtungsgabe**

Hunde beobachten uns genau und können erkennen, welcher Mensch einen Hinweis auf verstecktes Futter geben kann.

Foto © Ludwig Huber/Vetmeduni Vienna

**KOGNITION.** Indem Menschen die Perspektive des anderen einnehmen, können sie Gefühle, Bedürfnisse und Absichten vermuten und sich darauf einstellen. Im Tierreich ist diese Fähigkeit der mentalen Zuschreibung (englisch: Theory of Mind) sehr umstritten. KognitionsbiologInnen der Vetmeduni Vienna konnten nun beweisen, dass Hunde erkennen, ob ein Mensch auf eine Futterquelle blickt und weiß, wo Futter versteckt wurde. Die Tiere interpretieren unsere Hinweise und übernehmen unsere Perspektive um nicht sichtbares Futter zu finden.

» „Dogs demonstrate perspective taking based on geometrical gaze following in a Guesser-Knower task“ von Amelie Catala, Britta Mang, Lisa Wallis und Ludwig Huber, *Animal Cognition*.

NÄHRSTOFFENTZUG

## Zellstoffwechsel begünstigt Tumorwachstum

**KREBSFORSCHUNG.** Der Stoffwechsel von Krebszellen trägt zu aggressivem Tumorwachstum bei, wie Forschende der Vetmeduni Vienna, MedUni Wien und des Ludwig Boltzmann Institutes für Krebsforschung nun in Versuchen mit dem bei Leukämie als krebsfördernd bekannten Signalmolekül STAT5 untermauern konnten. Krebszellen produzieren vermehrt ein spezielles Zuckermolekül, das die Aktivierung des Eiweißes erhöht und damit unkontrollierte Zellteilung unterstützt. Eine genetische Veränderung von STAT5 kann die Krebszelle quasi „nährstoffblind“ und weniger teilungsfreudig machen. Dies könnte zukünftig einen neuen Therapieansatz für Leukämiepatienten bedeuten.

» *O-GlcNAcylation of STAT5 controls tyrosine phosphorylation and oncogenic transcription in STAT5-dependent malignancies*“ von P Freund, M A Kerenyi, M Hager, T Wagner, B Wingelhofer, H T T Pham, M Elabd, X Han, P Valent, F Gouilleux, V Sexl, O H Krämer, B Groner und R Moriggl, *Leukemia*

## VERHALTENSFORSCHUNG

## Lachen ist auch beim Bergpapagei ansteckend



Foto © Raoul Schwing/Vetmeduni Vienna

**» Lachende Keas**

Beim Spielen stoßen Keas Laute aus, die für andere Bergpapageien, wie unser Lachen, ansteckend sein können, sie also selbst zum Spielen animieren.

**EMOTIONAL.** Sobald wir kichern oder lachen, kann das bei unseren Mitmenschen die gleiche positive Emotion auslösen. Denn Lachen ist ansteckend. Andere Säugetiere wie Schimpansen oder Ratten können bei ihren Artgenossen genauso positive Emotionen durch ihr Verhalten auslösen. Forschende der Vetmeduni Vienna wiesen diese Eigenschaft nun erstmals auch bei einem Vogel, dem intelligenten Bergpapagei, Kea, nach. Wenn die neuseeländischen Papageien alleine oder miteinander spielen, stoßen sie Laute aus, die andere Keas zum Spielen animieren. Diese Vögel sind damit nachweislich die erste Tierart außer den Säugetieren, die Artgenossen emotional „anstecken“ können.

» „Positive emotional contagion in a New Zealand parrot“ von Raoul Schwing, Ximena J. Nelson, Amelia Wein und Stuart Parsons, *Current Biology*.

## EROBERUNGSVERHALTEN

## Gebietseroberungen machen männliche Frösche zu Kannibalen

**KANNIBALISMUS.** Im Tierreich kommt es in manchen Arten relativ häufig zum „Kindsmord“ an fremdem Nachwuchs. Bei Raubtieren und Primaten hat dieser Kannibalismus zumeist einen rein sexuellen Hintergrund. Weibchen sollen dadurch schneller zur Paarung verfügbar gemacht werden. Eine Studie der Vetmeduni Vienna zeigte nun erstmals, dass auch männliche Pfeilgiftfrösche selektiv die Nachkommen ihrer Konkurrenten fressen, und zwar nach der Eroberung von deren Territorien. Sobald jedoch ein eigenes Territorium etabliert ist, kümmern sie sich um jedes, also auch fremde Gelege, innerhalb dieser Grenzen. Damit konnten die Forscher zeigen, dass einfache Entscheidungsregeln ein komplexes Verhaltensmuster wie Brutpflege koordinieren können.

» „Adopt, ignore, or kill? Male poison frogs adjust parental decisions according to their territorial status“ von Eva Ringler, Kristina Barbara Beck, Steffen Weinlein, Ludwig Huber und Max Ringler, *Scientific Reports*

## EGOZENTRIKER

## Gestresste Meeresvogeleltern haben nur sich selbst im Kopf

**STRESS.** Wie Vogelfamilien in Stresssituationen miteinander umgehen, beantworteten nun Forschende der Vetmeduni Vienna und der Universität Gdansk, Polen, beim Krabbentaucher Alle alle, einem langlebigen Meeresvogel. Sie erhöhten bei wildlebenden Jung- und Elternvögeln den „Stresslevel“ durch ein Hormonpellet und zeigten, dass gestresste Jungtiere häufiger um Futter bettelten und auch wirklich besser versorgt wurden als „relaxte“ Küken. Waren die Eltern aber selbst gestresst, reduzierten sie die Fütterungen und gingen stattdessen auf lange Nahrungssuche für sich selbst, obwohl sie sich eigentlich nur um ein „Einzelkind“ kümmern mussten.

» „Parent-offspring interactions in a long-lived seabird, the Little Auk (Alle alle): begging and provisioning under simulated stress“ von D. Kidawa, M. Barcikowski und R. Palme *Journal of Ornithology*.

Foto © Dorota Kidawa

**» Familienstress**

Kleine Krabbentaucher betteln bei Stress viel mehr um Futter. Ob sie mehr oder überhaupt Futter kriegen, hängt allerdings vom Stresslevel ihrer Eltern ab.



» **Pflege und Fürsorge**

Nadine Schrammel (links) und ihre Kollegin Hanna Hausammann untersuchen Staffordshire Bullterrier „Basti“, der angebunden in der Stadt aufgefunden wurde.



SCHWERPUNKT

# Zwei Jahre TierQuarTier Wien: TierärztInnen der Vetmeduni Vienna im Einsatz

2015 öffnete das TierQuarTier Wien im 22. Wiener Gemeindebezirk seine Pforten. Das Tierheim bietet als vorübergehendes Zuhause gefundenen, beschlagnahmten und entlaufenen Katzen, Hunden und Kleintieren Platz. Seit 2016 versorgt ein **TIERÄRZTINNEN-TEAM DER VETMEDUNI VIENNA** die Tiere.

In den ersten zwei Jahren wurden über 3.400 Hunde, Katzen und Kleintiere vom TierQuarTier Wien weitervermittelt. Ein Team von TierärztInnen, davon drei Kleintierspezialistinnen der Vetmeduni Vienna, hat die gesamte Versorgung in den Ordinationsräumlichkeiten des Tierheimes übernommen. Für chirurgische Eingriffe werden die Patiententiere an die entsprechenden Fachabteilungen der Universitätsklinik für Kleintiere am Campus überwiesen. Teamleiterin ist Nadine Schrammel. Die 29-jährige Salzburgerin versorgt mit ihren Kolleginnen Nina Bydzovsky, Andrea Markl, Stefanie Gaisbauer und Ordinationshilfe Marta Wächter täglich Neuankömmlinge und Dauergäste. „Die Abläufe in der Ordination sind sehr gut abgestimmt. Jeder weiß, wofür er verantwortlich ist und wir arbeiten gut zusammen. Nur so können wir die Arbeit zum Wohle unserer Tierpatienten bestens erledigen“, erzählt Schrammel. Die

Ordination des TierQuarTiers Wien ist jeden Tag von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Versorgt werden alle Tiere, die in der Nacht zuvor eingeliefert worden sind. Aber auch länger untergebrachte Tiere werden regelmäßig untersucht. Was Schrammel und ihr Team in der Ordination so erwartet, ist schwer abzuschätzen: „Vom Nabelbruch bei einer Ratte über Beckenbruch bei einer Katze bis zum Hund mit Parvovirose – wir wissen nie, was uns ein Arbeitstag so bringt. Und das ist ja auch das Spannende an dieser Aufgabe.“

## Versorgung für entlaufene Katzen, herrenlose Hunde

Untersucht werden in der Ordination des TierQuarTiers Wien beispielsweise Katzen, Hunde und Kleintiere, die freilaufend in der Stadt aufgefunden wurden. Tiere, deren BesitzerInnen in Pflegeheimen unterkommen und die »

» Tiere nicht mitnehmen können oder jene, deren BesitzerInnen aufgrund von Straftaten ins Gefängnis müssen, finden im TierQuarTier Wien Platz. Schließlich gibt es auch jene Vierbeiner, die HalterInnen von der Stadt aus Gründen des Tierschutzes abgenommen wurden, oder die im Stadtgebiet ausgesetzt wurden. Sie sind auch oft Gäste im Tierheim. So auch der Staffordshire Bullterrier „Basti“, der angebunden in der Stadt aufgefunden wurde und an diesem Tag gründlich untersucht wird. „Einige der bei uns eingelieferten Hunde sind sogenannte ‚Listenhunde‘. Das sind jene Hunde, für die in Wien ein verpflichtender Hundeführerschein gilt. Sie sind auch sehr ‚populär‘. Der Hundeführerschein wird aber oft nicht absolviert und dann kommt es letztendlich zu einer Abnahme des Tieres durch

*Für viele Tiere stehen die Chancen nicht schlecht. Sie finden ein Zuhause, in dem sie artgerecht gehalten werden.*

die Behörden. Viele halten diese Hunde auch nicht artgerecht, dann landen sie ebenfalls bei uns“, erklärt Nadine Schrammels Kollegin Nina Bydzovsky. Für Basti stehen die Chancen zur Weitervermittlung gut, denn der fröhliche Rüde ist kerngesund. „Wenn das Tier gesund ist, kommt es in die Vergabe zur Weitervermittlung. Auch für die sogenannten Listenhunde stehen die Chancen nicht schlecht. Viele von ihnen finden ein Zuhause, in dem sie artgerecht behandelt und von ihren Halterinnen und Haltern geführt werden“, betont Tierärztin Bydzovsky. Meist werden jedoch nicht Hunde, sondern Katzen im TierQuarTier Wien eingeliefert. „Bei Katzen ist oft nicht ganz klar, ob sie Freigänger waren oder tatsächlich ausgesetzt wurden. Das ist für Bürgerinnen und Bürger oft schwer zu erkennen“, klärt Schrammel auf.

### **Tierärztinnen und Tierärzte versorgen Katzen und Hunde**

188 Katzen, 118 Hunde und 125 Heimtiere wie Kaninchen, Hamster oder Mäuse sind derzeit im Tierheim in Wien Donaustadt untergebracht. Besonders an der tierärztlichen Versorgung im TierQuarTier Wien ist vor allem das Fehlen von Tierhalterinnen und -haltern, die Wichtiges über das eingelieferte Tier wissen. Auskünfte über Lebensumstände, Krankengeschichte oder Verletzungen sind daher meist rar. Die Tierärztinnen müssen bei der Erstuntersuchung mit viel Feingefühl und Ge-

#### **» Um Katzen kümmern**

Zurzeit sind 188 Katzen im TierQuarTier Wien untergebracht. Auskünfte über Lebensumstände, Krankengeschichte oder Verletzungen sind bei gefundenen Tieren meist rar.

Fotos © Michael Bernkops/Vetmeduni Vienna



naigkeit vorgehen: „Vor allem bei Verletzungen können wir oft nur vermuten, wie es dazu kam. Viele Fragen bleiben unbeantwortet. Wir müssen oft rasch handeln und schnell herausfinden, was das Tier braucht. Dennoch nehmen wir uns Zeit um das Tier gründlich zu untersuchen.“ Teamleiterin Schrammel legt aufgrund des großen Tierbestands besonders Wert auf die Zusammenarbeit mit den Pflegeteams: „Wir haben sehr viele Tiere vor Ort, die wir überblicken müssen. Da spielen unsere Tierpflegerinnen und Tierpfleger eine besondere Rolle. Sie verbringen viel Zeit mit den Tieren und erkennen kleinste Veränderungen im Verhalten und Aussehen. Dank der Gespräche untereinander und des eingespielten Arbeitsablaufs erkennen wir oft schon früh Erkrankungen.“

#### **» TIERSCHUTZ-KOMPETENZ-ZENTRUM**

Auf insgesamt 9.700 m<sup>2</sup> finden verlassene, ausgesetzte oder entlaufene Hunde, Katzen und Kleintiere ein vorübergehendes Zuhause. Das TierQuarTier Wien ist eines der modernsten Tierschutz-Kompetenz-Zentren in Europa. Es entspricht den hohen Anforderungen einer zeitgemäßen Tierbetreuung und definiert Tierschutz in Wien auf neuer Ebene.



» **Teamarbeit** oben: Andrea Markl, Nina Bydzovsky, Nadine Schrammel, Ordinationshilfe Marta Wächter und Stefanie Gaisbauer (v.l.n.r.). In der Ordination des TierQuarTiers Wien werden Katzen, Hunde und Kleintiere, die freilaufend in der Stadt aufgefunden wurden, gründlich untersucht und medizinisch versorgt; unten: Tägliche Meetings und Besprechungen gehören zum Arbeitsalltag. Studentinnen und Studenten der Vetmeduni Vienna absolvieren ihre Praktika und klinischen Rotationen in der Ordination des TierQuarTiers Wien.

### Verbände anlegen oder impfen: Studierende arbeiten mit

Die Tierärztinnen werden bei ihrer täglichen Arbeit auch von einer Ordinationshilfe und einer Administrationskraft unterstützt. „Die beiden sind uns eine große Hilfe. Sie sind für Administratives zuständig und nehmen uns sehr viele organisatorische Aufgaben ab. Das entlastet uns. Wir können uns so ganz auf die optimale medizinische Versorgung der Tiere konzentrieren“, erzählt Schrammel. Ein fixer Bestandteil des Ordinationsalltags sind auch Studierende und Interns der Vetmeduni Vienna, die ihre Praktika und klinischen Rotationen in der Ordination des TierQuarTiers Wien absolvieren. Zu ihnen zählt derzeit auch Hanna Hausammann, die gemeinsam mit Teamleiterin

Schrammel den Rüden „Basti“ untersucht. Im Rahmen ihrer klinischen Rotation ist sie nun für eine Woche im TierQuarTier Wien. „Wir arbeiten hier in kleinen Gruppen zusammen. Das ist eine Abwechslung zur Arbeit an den Universitätskliniken. Die Anleitung der Tierärztinnen und Tierärzte ist sehr genau und so kann man ein Stück weit selbstständig mitarbeiten. Wir halten die Tiere für Impfungen, legen Verbände an oder übernehmen Teile der Erstuntersuchung“, erzählt Hausammann. Jeder Tierärztin und jedem Tierarzt sind ein bis zwei Studierende zugeteilt, die unter genauer Anleitung mitarbeiten. Nadine Schrammel und ihr Team freuen sich über die engagierten Studierenden in ihrer Ordination: „Hier bei uns können die Studierenden ihr Können unter unserer Supervision in der Praxis einbringen. Sie lernen Diagnosen »



## 1.206

Einsätze haben insgesamt  
270 Studierende im Jahr  
2016 im TierQuarTier  
Wien absolviert



Foto © Michael Berrkopf/Vetmeduni Vienna

» **Nagetiere** Neben Hunden und Katzen sind auch viele Kleintiere wie Kaninchen, Chinchillas, Meerschweinchen oder Mäuse im TierQuarTier Wien untergebracht.

» zu erarbeiten, ohne viele Infos über das Tier zu kennen oder sich auf die Angaben von Tierhalterinnen und Tierhalter stützen zu können. Das ist eine wichtige Eigenschaft als VeterinärIn.«

### Arbeiten in der Ordination: Verbindung von Theorie und Praxis

Nadine Schrammel selbst hat in München studiert und danach unter Betreuung von Prof. Christine Aurich an der Plattform Besamung und Embryotransfer der Vetmeduni Vienna ihre Dissertation verfasst. Derzeit arbeitet sie an der Klinischen Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Universitätsklinik für Kleintiere und Pferde und ist seit 2016 Diplomate des European College of Animal Reproduction. Sie ist das Arbeiten mit Studierenden gewöhnt: „Die Einbindung von Studierenden in den klinischen Alltag zeichnet die Vetmeduni Vienna aus. Diese Verbindung von Theorie und Praxis ist der Grundstein für gelungene Lehre. Nur so kann man Kompetenz entwickeln“, betont sie. Professor Jörg Aurich, Leiter der Klinischen Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie, koordiniert das Team seitens der Vetmeduni Vienna. „Professor Aurich war es auch, der mich gefragt hat, ob ich interessiert wäre, gemeinsam mit einem kleinen Team die tierärztliche Versorgung vor Ort zu übernehmen“, erzählt Schrammel. Jörg Aurich sieht das Engagement im TierQuarTier Wien als wichtigen Beitrag zum Tierschutz: „Als Veterinärmedizinische Universität leisten wir mit der tierärztlichen Versorgung im TierQuarTier Wien einen Beitrag zum Tierschutz. Die Studierenden haben die Möglich-

» Der erste Eindruck, wenn man das TierQuarTier Wien besucht? Modern, hell und freundlich präsentiert sich das Gebäude, und was das Wichtigste ist: Die vierbeinigen Bewohner fühlen sich offensichtlich wohl in ihrem Zuhause. Dieses soll natürlich nur ein vorübergehendes sein – denn das oberste Gebot ist die rasche Vermittlung der zahlreichen Schützlinge.«

#### JÖRG AURICH,

Professor für Interne Medizin,  
koordiniert die Betreuung der Tiere durch  
die Interns der Vetmeduni Vienna.

Foto: © Vetmeduni Vienna



keit unter realistischen Bedingungen mitzuarbeiten. Sie sehen dort, dass es Hunde und Katzen gibt, die oftmals keinen guten Platz hatten.“ Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Vienna, stimmt zu: „Die Studierenden arbeiten im Rahmen der Kooperation unter Supervision selbstständig an vielfältigen Fällen in der Praxis mit – von Infektionskrankheiten wie Parvovirose beim Hund bis zu Verletzungen bei Katzen und Nagern. Sie können sich bei der Diagnose nicht auf umfassende Informationen von Tierhalterinnen und Tierhaltern stützen. Sie bauen ihre diagnostischen Fähigkeiten dadurch noch besser aus.“ «



» **TierQuarTier Wien**  
Süßenbrunner Straße 101  
1220 Wien  
T 01 / 734 11 02 - 0  
office@tierquartier.at  
www.tierquartier.at



## INTERVIEW



Illustration © Ruth Verres

## ARBEITEN IM TIERQUARTIER WIEN

## »So schön, wie ein Tierheim sein kann«

Hanna Hausammann studiert Veterinärmedizin und hat schon mehrfach im TierQuarTier Wien mitgearbeitet. Was sie als **STUDENTIN IM TIERQUARTIER WIEN** erlebt hat und warum Knochenbrüche nicht immer das sind, was sie zu sein scheinen, hat sie der VETMED Redaktion erzählt.



### VETMED: Was ist das Besondere an der Arbeit im TierQuarTier Wien?

**Hausammann:** Man braucht fast detektivisches Gespür, um eine Diagnose zu stellen. Die Tiere, die mit gesundheitlichen Problemen zu uns kommen, können uns nicht erzählen, was passiert ist. Und niemand weiß etwas über ihre Biografie. Eine Diagnose zu stellen kann deshalb herausfordernd sein. Das fasziniert mich. Wir müssen unser theoretisches Wissen einsetzen und von vielen verschiedenen Möglichkeiten ausgehen. Stürze, Unfälle, Vergiftungen, Erkrankungen der inneren Organe aber auch Misshandlungen kommen immer wieder vor.

### Was ist der Unterschied zwischen der Arbeit in der Ordination des TierQuarTiers Wien und einer tierärztlichen Praxis?

**Hausammann:** Tiere, die niemandem gehören, brauchen besondere Zuwendung. Sie sind genauso viel wert wie jene Tiere, die ein eigenes Zuhause haben. Unsere Aufgabe ist es, sie mit all unserem Wissen und unserer Erfahrung bestens zu versorgen.

### Ist dir noch ein besonders spannender Fall aus dem TierQuarTier Wien in Erinnerung?

**Hausammann:** Ja. Ich denke da an eine Katze, bei der wir einen komplizierten Vorderbeinbruch diagnostiziert haben. Das Tier stand jedoch stabil auf allen vier Beinen. Das passte gar nicht zu den Röntgenaufnahmen. Wir gingen also davon aus, dass der Bruch vor längerer Zeit passiert sein musste. Nach genauerer Untersuchung an der Universitätsklinik für Kleintiere zeigte sich tatsächlich ein neuer und mehrfach gesplitteter Knochenbruch. Die Fraktur war offenbar statisch so gut austariert, dass die Katze ohne Probleme auf allen Vieren stehen konnte. Der Bruch wurde an der Klinik mit Pins und Platten fixiert. Das Tier ist inzwischen wieder wohlauf.

### Welche Aufgaben übernehmen die Studierenden im TierQuarTier Wien?

**Hausammann:** Im TierQuarTier Wien herrscht Teamarbeit. Studierende packen genauso mit an wie das Stammpersonal. Auch an den Wochenenden. Zu unseren Aufgaben zählen Routineuntersuchungen, Impfungen und natürlich die Behandlung erkrankter Tiere. Wir dürfen hier ziemlich viel machen und Erfahrungen aller Art sammeln.

### Kannst du dir vorstellen, später als Tierärztin in so einer Einrichtung zu arbeiten?

**Hausammann:** Auf jeden Fall. Die Tierpflegerinnen und Tierpfleger, Tierärztinnen und Tierärzte hier lieben ihre Schützlinge. Das ist an allen Ecken spürbar. Die Räume sind sehr gepflegt. Es gibt keine Käfighaltung. Es ist so schön, wie es in einem Tierheim sein kann. Außerdem ist die Atmosphäre im Team sehr entspannt.

### » ZUR PERSON

Hanna Hausammann ist gebürtige Wienerin, wuchs allerdings in Florida, USA, auf. Für das Studium der Veterinärmedizin kam sie zurück nach Wien. Im TierQuarTier Wien absolvierte sie einen Teil ihrer Modulrotationen und klinischen Übungen. Insgesamt studiert Hausammann seit fünf Jahren an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Spezialisiert hat sie sich im Fach Kleintiermedizin.



## INTERVIEW



## » Win-Win

Von der Zusammenarbeit zwischen Vetmeduni Vienna und dem TierQuarTier Wien profitieren neben den Studentinnen und Studenten in der Ordination vor allem die mehr als 3.500 Tiere, die jährlich betreut werden.

Foto © Ludwig Schedl

Wiener Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke **ULLI SIMA** spricht im Interview mit dem VETMED Magazin über die Zusammenarbeit mit der Vetmeduni Vienna und ihre Vorstellungen für die Zukunft des TierQuarTiers Wien.

**VETMED:** Das TierQuarTier Wien gilt als eines der modernsten Tierschutz-Kompetenz-Zentren Europas. Worauf wurde beim Bau besonders geachtet?

**Ulli Sima:** Als Tierschutzstadträtin wollte ich mit dem TierQuarTier Wien die Tierversorgung unserer wachsenden Stadt auf neue Beine stellen - und das ist uns auch gelungen. Ziel war es, ein modernes, tierschutzgerechtes Haus zu errichten, das auch in 30 Jahren noch in Top-Zustand sein wird. Verwendet wurden daher kratzfeste, unverwüstliche Materialien. Für die Böden wurde „Feinsteinzeug“ eingesetzt, das keine Flüssigkeiten durchlässt und auch das Fugenmaterial ist resistent gegen Nässe und Urin. Die Tierunterkünfte wurden mit Edelstahlgittern versehen, die nicht rosten.

**An welchen Projekten oder Vorbildern hat man sich beim Bau orientiert?**

**Sima:** Das TierQuarTier Wien orientierte sich bei der Bauweise an Best-Practice-Beispielen vor allem aus England. Es gibt tiergerecht gestaltete Zwinger, Außenbereiche und großzügige Ausläufe, in denen sich die Tiere wohl fühlen sowie modernste Quarantänestationen, durchdachte Lüftungs- und Heizungssysteme mit hohem Komfort. Die Luft wird über Aggregate am Dach gefiltert, somit gibt es keine Geruchsbelästigungen. Jede einzelne Tiereinheit, sowohl bei den Hunden, als auch bei den Katzen, wird mit Frischluft versorgt bzw. die verbrauchte Luft abgesaugt. So ergibt sich eine zehnfache Luftwechselrate, das heißt, pro Stunde wird die Raumluft zehn Mal gewechselt. Durch eine durchdachte Gestaltung der Hundeausläufe und Begegnungszonen ist eine stressfreie Kontaktaufnahme zwischen Tier und Mensch möglich.

**Das TierQuarTier Wien wurde 2015 eröffnet. 2016 hat die Vetmeduni Vienna die tierärztliche Versorgung übernommen. Was sind - aus Ihrer Sicht - die Besonderheiten dieser Zusammenarbeit?**



ULLI SIMA IM GESPRÄCH

# Tierversorgung in der Bundes- hauptstadt



## INTERVIEW

**Sima:** Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich für die so tolle Zusammenarbeit bedanken! Neben einer veterinärmedizinischen Versorgung unserer Tiere auf sehr hohem Niveau und stets auf dem aktuellsten Stand der Forschung findet mit der Kooperation der Vetmeduni Vienna ein reger Wissensaustausch von Veterinärmedizinerinnen und -medizinern in beiden Einrichtungen statt. Davon profitieren neben den Studentinnen und Studenten der Vetmeduni Vienna vor Ort in der Ordination des TierQuarTiers Wien vor allem die mehr als 3.500 Tiere, die hier jährlich betreut werden.

**Was passiert mit Tieren, die im TierQuarTier Wien eintreffen?**

**Sima:** Alle Tiere durchlaufen am Tag der Einlieferung eine klinische Erstuntersuchung. Die Tiere werden geimpft, sie bekommen einen Chip und werden dann nach der gesetzlich vorgeschriebenen Quarantänezeit in den Vergabebereich überstellt.

**Welche Umstände führen am häufigsten dazu, dass Tiere im TierQuarTier Wien einlangen oder abgegeben werden?**

**Sima:** Wir versorgen als Stadt Wien jene Tiere, für die wir gesetzlich verpflichtet sind: ausgesetzte, herrenlose, beschlagnahmte und entlaufene Tiere.

**Wie ist das Prozedere, wenn man als Besucherin oder Besucher gern einem Tier ein neues Zuhause geben möchte?**

**Sima:** Das Kernstück der Einrichtung ist das Besucherzentrum mit dem eigens entwickelten Tierversorgungskonzept. Ein Vergabeteam ermittelt bei Hunden und Katzen mittels Interviewbogen, ob das Wunschtier zu den Vorstellungen der Interessentin oder des Interessenten passt. Nach einem ausführlichen Beratungsgespräch erfolgt das persönliche Kennenlernen der Tiere. Wenn man einem Nagetier ein neues zu Hause schenken möchte, finden die Beratung und das Kennen-

lernen durch eine kompetente Tierpflegerin oder einen kompetenten Tierpfleger unmittelbar im Kleintierbereich statt. Um den Aufenthalt der Hunde so stressfrei wie möglich zu gestalten, ist ein Besuch im Hundebereich nicht möglich. Interessentinnen und Interessenten lernen ihren Wunschhund in eigenen Begegnungszonen (Ausläufen) kennen.

**Wie viele Tiere konnten in den letzten zwei Jahren erfolgreich vermittelt werden? Gibt es besondere Herausforderungen in Hinblick auf die Vermittlung mancher Tiere?**

**Sima:** Bisher wurden bereits über 3.400 Hunde, Katzen und Kleintiere an liebevolle Tierhalterinnen und Tierhalter weitervermittelt. Die besondere

Herausforderung in der Vermittlung ist, stets innerhalb kürzester Zeit den bestmöglichen Platz für das jeweilige Tier zu finden. Dies beinhaltet natürlich den Interessentinnen und Interessenten beratend zur Seite zu stehen, um sie über alle Eventualitäten aufzuklären. Hierbei geht es stark um die adäquaten Haltungsverhältnisse, wie Überlegungen, wer im Urlaubs- oder Krankheitsfall für das Tier sorgen wird, bis hin zur artgerechten Fütterungsform.

**Stichwort Weiterentwicklung: Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft des TierQuarTiers Wien und für die Zusammenarbeit mit der Vetmeduni Vienna?**

**Sima:** Zum ersten bin ich sehr zufrieden mit der Entwicklung des TierQuarTiers Wien - wir haben es geschafft, die Tierversorgung in Wien auf völlig neue Beine zu stellen. Das TierQuarTier Wien ist Wiens Tierschutz-Kompetenz-Zentrum geworden. Über die Kooperation mit der Vetmeduni Vienna bin ich ebenfalls sehr froh und ich hoffe, dass diese veterinärmedizinische Zusammenarbeit und der Wissensaustausch weiter so positiv erfolgen, um eine bestmögliche Betreuung der Tiere in unserer Stadt auch in Zukunft zu gewährleisten. «

*»Neben einer veterinärmedizinischen Versorgung unserer Tiere auf sehr hohem Niveau und stets auf dem aktuellsten Stand der Forschung findet mit der Kooperation der Vetmeduni Vienna ein reger Wissensaustausch von Veterinärmedizinerinnen und -medizinern in beiden Einrichtungen statt.«*

ULLI SIMA



Foto © C. Fürthner/PI/D

#### » ZUR PERSON

Ulli Sima ist Wiener Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke. Sie war von 1995 bis 1999 führende Mitarbeiterin bei der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 und von 1999 bis 2004 Abgeordnete zum Nationalrat. Seit Mitte 2004 ist Ulli Sima als Umweltstadträtin Mitglied der Wiener Landesregierung. Zu ihren Aufgabenbereichen zählt auch der Tierschutz. Sie ist Schirmherrin des TierQuarTiers Wien.

FESTAKT

# Inauguration des Rektorats



» **Das neue Rektoratsteam der Vetmeduni Vienna**

v.l.n.r.: Petra Winter (Rektorin), Otto Doblhoff-Dier (Vizektor für Forschung und internationale Beziehungen), Sibylle Kneissl (Vizektorin für Lehre), Christian Mathes (Vizektor für Ressourcen). Die Vorsitzende des Universitätsrats, Edeltraud Stiftinger, gratuliert (ganz rechts).

Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

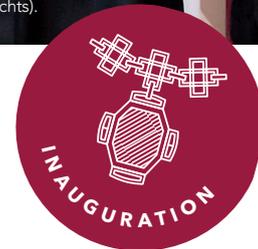
Mit der feierlichen Inauguration wurde am 23. Juni 2017 das neue Rektorat der Vetmeduni Vienna offiziell angelobt. Die BundesministerInnen Sonja Hammerschmidt, Pamela Rendi-Wagner und André Rupprechter, akademische WürdenträgerInnen aus dem In- und Ausland sowie weitere Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft gratulierten dem Rektorat und feierten gemeinsam mit den Familien, MitarbeiterInnen und Studierenden die Amtseinführung von Rektorin Petra Winter und ihrem Team.



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

» **Betonen gute Zusammenarbeit**

v.l.n.r.: Moritz Bünger (Vorsitzender der HochschülerInnenenschaft), Sabine Hammer (Stellvertretende Vorsitzende des Senats der Veterinärmedizinischen Universität Wien) und Iris Rauskala (Leiterin der Sektion VI, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft).



Die HochschülerInnenenschaft, der Senat und das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft betonten die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem Rektorat und sicherten auch weiterhin ihre größtmögliche Unterstützung zu.



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

» **Ehrengäste**

Die Professorinnen und Professoren der Vetmeduni Vienna sowie RektorInnen und VizektorInnen nationaler und internationaler Universitäten gratulierten dem neuen Rektorat.



Best of der Fotos unter:

[www.vetmeduni.ac.at/vetmediathek/webgalerien/public/Inauguration\\_2017](http://www.vetmeduni.ac.at/vetmediathek/webgalerien/public/Inauguration_2017)

Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

## Kooperationen

Die Regierungsmitglieder unterstrichen die hervorragende Kooperation ihrer Ressorts mit der Vetmeduni Vienna in Bereichen wie Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit, Landwirtschaft, Ernährung sowie Tierschutz. Insbesondere hervorgehoben wurden FFOQSI (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation), Vet-Austria, „Tierschutz macht Schule“ und die Expertise der Vetmeduni Vienna.



**PAMELA RENDI-WAGNER,**  
Bundesministerin  
für Gesundheit und Frauen

» Mein Ressort hat viele spezifische und projektbezogene Kooperationen mit der Vetmeduni Vienna. Die stärkste ist sicher VetAustria, in der aktuelle Fragen im Bereich Tiergesundheit, Lebensmittel und Seuchenbekämpfung gemeinsam bearbeitet werden. Ich möchte in diesem Zusammenhang den Stellenwert der TierärztInnenenschaft in Österreich über die Haustierversorgung hinaus verbessern und in der Bevölkerung die Wertschätzung für die vielschichtige Arbeit der TierärztInnen nachhaltig erhöhen. «



**SONJA HAMMERSCHMID,**  
Bundesministerin  
für Bildung

» Die Vetmeduni Vienna hat ein wirklich scharfes Profil im Trias Tier-Mensch-Umwelt. Nicht zuletzt ob der wirklich tollen Ausbildung, der Forschungsprogramme und der Arbeit des Tierspitals. In diesem kümmern sich anerkannte SpezialistInnen auf dem neuesten Stand, also modern, zeitgemäß und zukunftsweisend, sowie vorrausschauend um die Behandlung unserer Tiere – von Katzen über Echsen bis zu Großtieren. Die Vetmeduni Vienna hat sich damit international und national einen wirklich hervorragenden Ruf erarbeitet. «



**ANDRÄ RUPPRECHTER,**  
Bundesminister für Land- und  
Forstwirtschaft, Umwelt und  
Wasserwirtschaft

» Enge Kooperationen mit der Institution und der Veterinärmedizin ergeben sich in meinem Ressort vor allem bei Fragen zu Tiergesundheit und Tierschutz, sowie Lebensmittelsicherheit. Auch bei der Novelle des Tierschutzgesetzes, der Implementierung der neuen Tierschutzverordnung und im Rat für Landwirtschaft und Ernährung war die Zusammenarbeit hervorragend. Ich bin froh, dass mit der neuen Rektorin eine Großtierpraktikerin dieses Amt innehat, denn in diesem Bereich werden wir in Zukunft einen TierärztInnenmangel haben. Gerade in der Landwirtschaft brauchen wir GroßtiermedizinerInnen. «



Foto © Aleksandra Klepic/Vetmeduni Vienna



» **Ausgezeichnet** Preisträgerin Dagmar Schoder (Mitte) mit Werner Frantsits (links) (Präsident der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien), Martin Wagner (ganz links) (Leiter des Instituts für Milchhygiene an der Vetmeduni Vienna) sowie Petra Winter (Rektorin der Vetmeduni Vienna) und Otto Doblhoff-Dier (Vizektor für Forschung und internationale Beziehungen der Vetmeduni Vienna).

## AUSZEICHNUNG

## Armin Tschermak von Seysenegg-Preis für Dagmar Schoder

Mit dem Armin Tschermak von Seysenegg-Preis 2016 für wissenschaftliche Publikationen im Bereich Lebensmittelsicherheit wurde Dagmar Schoder vom Institut für Milchhygiene der Vetmeduni Vienna ausgezeichnet. Schoder wurde für ihre herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Listerien-Forschung und globalen Lebensmittelsicherheit geehrt:

- » „Urban prevalence of *Listeria* spp. and *Listeria Monocytogenes* in public lavatories and on shoe soles of facility patrons in the European capital city Vienna“
- » „Prevalence of major food-borne pathogens in food confiscated from air passenger luggage“
- » „How safe is European internet cheese? A purchase and microbiological investigation“.

## » INFO

Aus diesem Anlass folgt ein Porträt der Forscherin Dagmar Schoder in Heft 3/2017.

*Jetzt Mitglied werden!*

E-Mail an [office@freunde-der-vuw.at](mailto:office@freunde-der-vuw.at)

- [facebook.com/freundederetvetmeduniwien](https://facebook.com/freundederetvetmeduniwien)
- [facebook.com/vetheim](https://facebook.com/vetheim)

## PREISVERLEIHUNG

## Nutztierpreis 2016 bei Akademischer Feier verliehen



## » Preisverleihung

Johannes Raith, Gewinner des Nutztierpreises der Freunde der Vetmeduni Vienna 2016. V.l.n.r.: Otto Doblhoff-Dier, Dagmar Suppin, Petra Winter, Josef Köfer, Johannes Raith, Marc Drillich.

Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

**NUTZTIERPREIS.** Wie in Magazin 4/2016 berichtet, ging der Nutztierpreis der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien 2016 an Johannes Raith für seine Dissertation „Retrospektive Analyse des Einflusses der PCV2-Vakzination auf die porcine Lungengesundheit“. Im Rahmen der akademischen Feier am 17. März 2017 wurde ihm der Preis nun vom Vorsitzenden des Arbeitskreises Nutztiere und Pferde, Prof. Marc Drillich, übergeben. Erstgutachter der Dissertation, Prof. Josef Köfer, hatte die Arbeit für den Nutztierpreis empfohlen. Im Zuge seiner Doktorarbeit am Institut für Öffentliches Veterinärwesen

wertete Raith 250.000 Lungenbefunde aus, um die Auswirkungen der Impfung gegen das porcine Circovirus auf die Lungengesundheit der Schweine zu ermitteln. Derartige Erkenntnisse über den Erreger, der bei Schweinen unter anderem Husten, Augenausfluss und Fieber auslöst, sind ein wichtiger Input für die Schweinemedizin. Denn bei einer Infektion mit dem Circovirus kann es auch zu einem Kümmerwuchs bei Jungtieren kommen. Die Dissertation von Johannes Raith ist damit sowohl in wissenschaftlicher, als auch in methodischer und wirtschaftlicher Hinsicht ein wichtiger Beitrag.

## WEITERBILDUNGSKURS

## Erstellung einer eigenen Hausapotheke

**TIERARZNEI.** Über großen Zuspruch zum heurigen Hausapothekekurs freut sich die Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Dieser Weiterbildungskurs umfasst 15 Stunden und wird in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna angeboten. Studierende ab dem vollendeten 7. Semester und AbsolventInnen des Diplomstudiums Veterinärmedizin lernen dabei etwa

rechtliche Grundlagen zum Führen einer Hausapotheke, die Anwendung von Tierarzneimitteln bei Nutztieren im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes oder die Kennzeichnung und Registrierung von Heimtieren und Pferden. Der heurige Kurs findet im September statt, für Herbst 2018 ist ein erneuter Weiterbildungskurs zur Erstellung einer Hausapotheke geplant.



## AUSZEICHNUNG

## Verleihung der Begabtenstipendien 2016

Foto: © Ernst Hamerschmid/Vetmeduni-Wien



**STIPENDIUM.** Die Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien vergibt jährlich Begabtenstipendien an drei Studierende des 3. Studienabschnittes (I 208 02U), die sich innerhalb der Regelstudienzeit befinden und eine hervorragende Studienleistung aufweisen. Für das Jahr 2016 wurden Theresia Braid, Mag. Franziska Hajek und Silvio Kau ausgezeichnet. Die Bewertung der Studienleistung erfolgt nach einem Punktesystem auf Basis der Prüfungsergebnisse innerhalb eines bestimmten Beurteilungszeitraumes.



## » JETZT BEWERBEN!

Die Bewerbungen sind jährlich zu richten an das Büro für Internationale Beziehungen, Veterinärplatz 1, 1210 Wien  
Einreichfrist: 31.10.2017

Für das Stipendium ist ein formloses Ansuchen unter Anlage einer im Studienreferat erhältlichen Bestätigung des Studienerfolges im Nachweiszeitraum vorzulegen.

## » Begabtenstipendium

Rektorin der Vetmeduni Vienna, Petra Winter, mit StipendiatInnen Silvio Kau, Theresia Braid und Franziska Hajek.

## FÜR MITGLIEDER

## Alumni-Ausweis

Der Alumni-Ausweis kann von Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien kostenlos bestellt werden, sofern diese AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna sind. Die Gültigkeit der Karte ist beschränkt auf fünf Jahre und kann bei bestehender Mitgliedschaft bei den Freunden der Vetmeduni Vienna verlängert werden. Ihre persönliche Alumni-Karte bestellen Sie bitte beim Generalsekretariat [office@vetheim.at](mailto:office@vetheim.at) unter Angabe von Titel, Vorname, Nachname, Geburtsdatum. Außerdem benötigen wir ein Porträtfoto mit mind. 300 dpi (am besten Passfotoformat).

## » FÜR WEITERE INFORMATIONEN

zur Alumni-Karte kontaktieren Sie Frau Tabitha Leisch  
[t.leisch@vetheim.at](mailto:t.leisch@vetheim.at)  
T +43 1 2581145  
(zu Bürozeiten)



Kommentar der HochschülerInnenschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU)

STUDIERN



## Wahlen der Österreichischen HochschülerInnenschaft 2017

Vom 16. bis 18. Mai fanden in diesem Jahr die ÖH-Wahlen statt und wir können - wie schon vor zwei Jahren - einen deutlichen Anstieg der Wahlbeteiligung verzeichnen: In diesem Jahr traten etwa 880 Studierende den Weg zur Urne an, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 42,64 Prozent (2015: 38,6 Prozent). Die weiter steigende Wahlbeteiligung unterstreicht die positive Wahrnehmung der HVU durch die Studierenden. Die Arbeit der HVU beruht auf dem ehrenamtlichen Engagement von Studierenden. Die hohe Wahlbeteiligung ist daher eine große Motivation für uns alle, uns weiter für unsere Mitstudierenden einzusetzen.

Wie auch vor zwei Jahren ging die Wahl zur Universitätsvertretung zu Gunsten der Studierendenfraktion „Aktionskomitee“ aus. Damit werde ich auch für die kommenden Jahre als ÖH-Vorsitz tätig sein. In den vergangenen beiden Jahren konnten wir schon einige

Projekte voranbringen, vor allem innerhalb der HVU hat sich einiges getan. Auch im Bereich der Lehre haben wir uns auf verschiedenen Ebenen mit eingebracht und so viele kleine und größere Veränderungen erzielen können. Aber auch in den kommenden zwei Jahren gibt es noch viel zu tun! Neben der aktiven Arbeit an den Curricula der verschiedenen Studiengänge werden wir einen großen Schwerpunkt bei der Sichtbarkeit der HVU und ihrer Arbeit sowie bei der Kommunikation mit den Studierenden setzen. Denn trotz des Bewusstseins für unsere Arbeit werden die vielen Services der HVU noch bei weitem nicht so stark genutzt wie es eigentlich möglich wäre.

Wir freuen uns schon auf die kommenden zwei Jahre und werden alles geben, um dem Vertrauen, das die Studierenden mit ihrer Stimme in uns gesetzt haben, gerecht zu werden.



HVU-Vorsitzender  
Moritz Büniger

»Die hohe Wahlbeteiligung ist eine große Motivation für uns alle, uns weiter für unsere Mitstudierenden einzusetzen.«



» **Fakultätszepter**

Bei der akademischen Feier legen AbsolventInnen des Doktorats und PhDs die Schwurfinger ihrer dominanten Hand an das Fakultätszepter und leisten das Gelöbnis mit den Worten: „Spondeo ac polliceor“. Das Zepter wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in der Kunstergießerei Joh. FrömmelsSöhne nach einem Entwurf des Bildhauers und Medailleurs Alfonso Canciani hergestellt.

SPONDEO AC POLLICEOR

# Akademische Feiern

## Akademische Feier am 17. März 2017

Folgende AbsolventInnen erhielten feierlich ihre Abschlüsse:

### 1 Diplomstudium Veterinärmedizin

1. Reihe von links nach rechts: Sven Budik, Stefanie Eder, Monika Pichler, Corinna Sonnberger, Julia Trummer, Kristin Leitgeb, Julia Oppelmayer;  
2. Reihe von links nach rechts: Melanie Hetzer, Sabrina Polster, Stefan Reiter, Silvio Kau, Dagmar Kern, Marie-Christine Wiedrich, Jeanne Wirtz, Daniela Wunderl



### 2 Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie

Juliana Kornhoff

### 3 Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie

1. Reihe von links nach rechts: Marta Coll Laurado, BSc. Karolina Godzisz, BSc. Kristina Kühner, BSc. Florian Mark, BSc.;  
2. Reihe von links nach rechts: Katharina Martin, BSc. Moritz Staltner, BSc. Andrea Vogel, BSc. Bernhard Wildom, BSc. Theresa Zekoll, BSc.



### 4 Doktoratstudium Veterinärmedizin

Mag. Kerstin Schön

### 5 PhD-Absolvent

Xinquan Zhang, MSc.





# Akademische Feier am 5. Mai 2017

Folgende AbsolventInnen erhielten feierlich ihre Abschlüsse:

## 1 Diplomstudium Veterinärmedizin

1. Reihe v.l.n.r.: Melina Reuther, Geraldine Bornholdt, Sandra Burin, Charlotte Dobretsberger, Elisabeth Gilhofer, Lena Hackenbroch; 2. Reihe v.l.n.r.: Stefanie Horst, Julia-Maria Jilge, Martina Mischka, Brigitte Köckeis, Barbara Schaumberger, Ursula Teubenbacher; 3. Reihe v.l.n.r.: Christian Mader, Ina Mersich, Johannes Klinger, Stefan Beck, Lukas Komornik, Benedikt Schöndorfer, Florian Macher



## 2 Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie

Martina Kames, Barbara Kubin, Helene Michenthaler, Lisa Winkelmayer, Wilhelm Zich

## 3 Bachelorstudium Pferdewissenschaften

Petra Peinsipp

## 4 Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie

Alexander Unterberger, BSc.

## 5 Doktoratstudium Veterinärmedizin

Mag. Katharina Frings, Mag. Manuela Schludermann, Mag. Carina Strohmayer



Alle Fotos © Ernst-Hammerschmid/Vetmeduni-Wien



### Verleihung der Lehrbefugnis



Am 5. Mai 2017 wurde an **Dr. Alfred Galik** die Lehrbefugnis für das Fach Archäozoologie der Veterinärmedizin verliehen.



### Verleihung des Schaumann-Preises 2016



Verleihung des Schaumann-Preises 2016 für die beste Diplomarbeit im Bereich Tierernährung an **Anna Fengel**.



### Verleihung des Success-Stipendiums



Verleihung des Success-Stipendiums an Diplomtierärztin **Maria Unterköfler** (links) und **Mag. Johanna Ruth Niggemann**.

# Akademische Feier am 30. Juni 2017

Folgende AbsolventInnen erhielten feierlich ihre Abschlüsse:

## 1 Diplomstudium Veterinärmedizin

1. Reihe von links nach rechts: Theresa Hirt, Lydia Koch, Veronika Trunk, Vanessa Gfrerer, Denise Böheim; 2. Reihe von links nach rechts: Barbara Graf, Bernadette Reinthaler, Anna Maria Huber, Theresa Kartner, Thomas Kirner, Bettina Gierlinger; 3. Reihe von links nach rechts: Michaela Pinisch, Maren Adrian, Daniel Ruhnau, Theresa Schafbauer, Hanna-Theresa Strasser, Kerstin Agnes Freigassner, Jana Vogelgesang; kleines Bild: Peter Bankuti



## 2 Masterstudium IMHAI

Dr. med.vet Irene Zimpernik

## 3 Doktoratstudium Veterinärmedizin

Mag. Roland Auer, Mag. Sabina Binder, TA Osman Güngör, Mag. Astrid Postl, Mag. Natascha Schwarz

## 4 PhD-Absolvent

Poulad Pourazad, MSc.



Alle Fotos © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni-Wien

## Verleihung der Lehrbefugnis

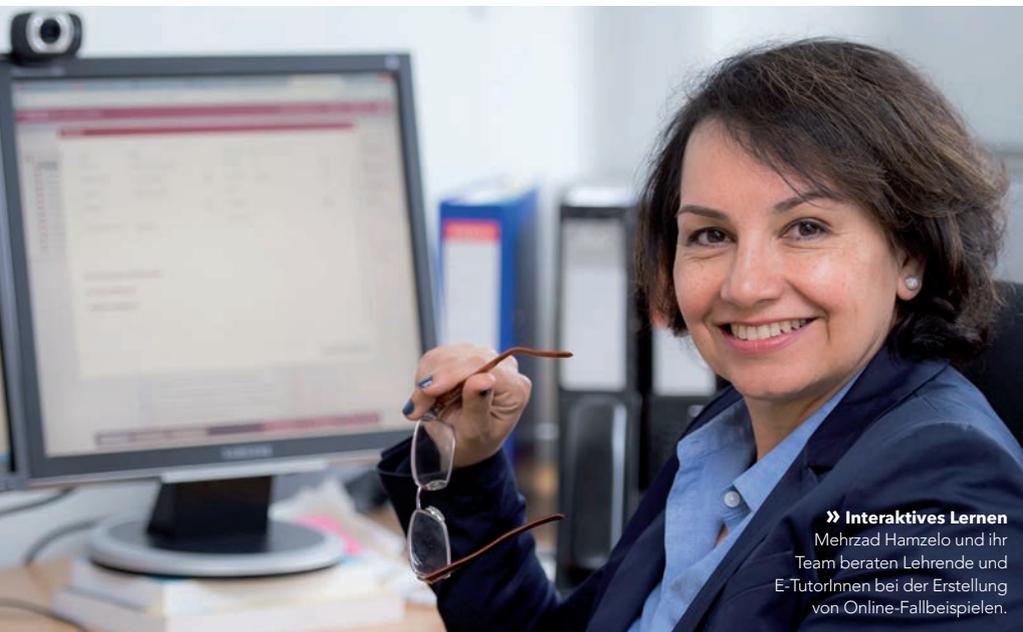


Am 30. Juni 2017 wurde an **Dr. Thomas Kolbe** (Mitte) für das Fach Labortierkunde die Lehrbefugnis verliehen.

VON FALL ZU FALL

# Studierende üben interaktive Fallbeispiele mit Lernprogramm CASUS

Die richtige Diagnose und nachfolgend eine Therapieempfehlung zu stellen, ist das tägliche Brot von TiermedizinerInnen. Aber nicht jeder Fall kann während der Klinikarbeit und Übungen erlebt oder nachgestellt werden. Anhand konkreter Patientenfälle bauen Studierende daher ihr Faktenwissen im **LERNPROGRAMM CASUS** aus und entwickeln ihr Können im Hinblick auf Diagnose und Therapie.



» Interaktives Lernen  
Mehrzad Hamzelo und ihr Team beraten Lehrende und E-TutorInnen bei der Erstellung von Online-Fallbeispielen.

Foto © AFP-Vladimir Simecek

## E-TutorInnen unterstützen Lehrende und Studierende

Das Lernprogramm CASUS ist für alle Lehrenden und Studierenden der Vetmeduni Vienna zugänglich. Um den Aufwand in Grenzen zu halten sowie technische Hürden gut zu meistern, stehen Lehrenden speziell ausgebildete E-TutorInnen zur Seite. Dabei handelt es sich um Studierende, die ein Semester lang technisch und didaktisch geschult worden sind, um multimediale Inhalte zu erstellen, E-Learning Tools anzuwenden oder als ModeratorInnen auf der Lernplattform tätig zu sein. Im letzten Jahr waren acht E-TutorInnen bei verschiedenen Projekten im Einsatz. „Die Ausbildung umfasst insgesamt neun Module, vom Umgang mit der Lernplattform Vetuaction®, Autoren-Tools, E-Moderation und Web-Konferenzen bis hin zu Selbsttests und Umfragen, sowie Foto- und Videobearbeitung und Urheberrecht“, berichtet Hamzelo. „Im Anschluss absolvieren die E-TutorInnen ein Praktikumssemester, in dem sie erste Projekte gemeinsam mit Lehrenden der Universität umsetzen. Dazu gehört auch die Zusammenstellung der Fallbeispiele in CASUS, wodurch auch die E-TutorInnen selbst einen Lerneffekt haben.“

## Technische Umsetzung für didaktische Ideen

Die E-Learning-Angebote werden laufend von Hamzelo und ihrem Team bewertet und ausgebaut. CASUS ist eines dieser umfangreichen Angebote. Zurzeit gibt es zwölf bearbeitbare Fälle in CASUS (Pferd, Schwein, Hund und Wiederkäuer), die

Um einen Fall richtig begreifen zu können, muss ein Tier eingehend untersucht werden. Reine Textbeispiele reichen oftmals für das richtige Verständnis nicht aus, denn visuelle Erlebbarkeit ist ein großer Schritt auf dem Weg zu Diagnose und Therapie eines Patienten. „Deshalb haben wir für das E-Learning das Lehr- und Lerntool CASUS eingeführt“, erklärt Mehrzad Hamzelo, Leiterin der Arbeitsgruppe E-Learning und AV-Medien. „Die Bearbeitung einer Fallstudie in CASUS erfolgt interaktiv. Lernende erhalten Texte, Grafiken, Fotos und Videos zur Erklärung und anschließend Aufgaben und Fragen zu dem Fall. Studierende können so auf ExpertInnenhinweise und weiterführende Unterlagen zugreifen und ihr Wissen ver-

## » ZUR PERSON

Mehrzad Hamzelo leitet seit 2011 die Arbeitsgruppe für E-Learning und audiovisuelle Medien. Seit 2006 ist sie an der Vetmeduni Vienna. Davor war sie in den Bereichen Spracherkennung und Telekommunikation tätig sowie als Lektorin für Bio-Engineering an der FH Campus Wien. In Ihrer Laufbahn folgte auf ein Studium der Ernährungswissenschaften im Iran das Studium der Informatik an der TU Wien mit der Vertiefung Künstliche Intelligenz. Darüber hinaus ist Hamzelo Certified European E-Learning-Manager (Luzern/Schweiz).

tiefen“, fügt sie hinzu. Somit kann ein veterinärmedizinischer Fall Schritt für Schritt anhand von Fallkarten online von der Diagnose über die Therapie bis hin zur Nachbehandlung durchgearbeitet werden.



## » Interaktiv Fälle bearbeiten

In zurzeit zwölf unterschiedlichen Praxisbeispielen mit jeweils zehn bis zwölf Karten können Studierende Fälle von Pferd, Schwein, Hund und Wiederkäuer Schritt für Schritt bearbeiten.

Foto © Universitätsklinik für Schweine/Vetmeduni Vienna



eine durchschnittliche Länge von zehn bis zwölf Karten pro Fall aufweisen. „Für uns ist jedes Projekt etwas Besonderes. Oft besprechen Lehrende ihre didaktischen Ideen mit uns und wir stehen ihnen zur Seite, wenn sie technische Unterstützung benötigen“, so Hamzelo. Wichtig ist es, vor allem die Nutzerfreundlichkeit auf beiden Seiten zu berücksichtigen. „Die Programme müssen generell so einfach bedienbar sein, dass sie von den Lehrenden selbst mit Lehrstoff befüllt werden können. Aber auch die Studierenden sollen sich schnell damit vertraut machen können. Das soll möglichst unkompliziert funktionieren“, erklärt Hamzelo. Auch in Zukunft soll vermehrt auf Online-Lehrangebote gesetzt werden. Ein neues Angebot von der Arbeitsgruppe E-Learning und AV-Medien ist die Medienwerkstatt. „Dieses Projekt richtet sich hauptsächlich an Lehrende, um multimediale Inhalte zu erstellen und zu bearbeiten, von denen wiederum die Studierenden profitieren können“, gibt Hamzelo einen Ausblick. «

#### » Mehr Info

[www.vetmeduni.ac.at/elearning](http://www.vetmeduni.ac.at/elearning)

#### BILD DER AUSGABE



Foto © Georg Mair/Vetmeduni Vienna

#### » Comeback

Das Wiederansiedlungsprojekt des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde nun bis 2018 verlängert.

In Österreich galt er bereits als ausgestorben: **DER HABICHTSKAUZ**. Seit 2009 bemühen sich Forschende der Vetmeduni Vienna, den Eulenvogel wieder anzusiedeln. Die letzten Habichtskäuze (lat. *Strix uralensis*) waren bereits Mitte des 20. Jahrhunderts aus Österreich verschwunden. Die Vögel verloren damals zunehmend ihren bevorzugten Lebensraum: naturnahe Buchenmischwälder mit großen, alten Bäumen, wo sie in Baumhöhlen brüten. Ihr für Greifvögel ungewöhnlich menschen-„unscheues“ Verhalten machte diese Eulenart zudem zu einer beliebten Jagdtrophäe. Die Wiederansiedlung der Habichtskäuze wird von einem Forschungsteam um den Wildbiologen Richard Zink am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie geleitet. Heute haben sich durch die Einrichtung von Schutzgebieten und die sukzessive Umstellung auf naturnahe Waldbewirtschaftung die Lebensbedingungen für die Vögel wieder verbessert. Mittlerweile wurden 267 Käuze im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein wiederangesiedelt.

## Ökologische und faire T-Shirts von EarthPositive®

Klimaneutrale, biologische und nachhaltige Produktion aus fairem Handel.

Erhältlich im VetShop, dem Lehrmittel-Shop der HochschulInnenenschaft am Campus der Veterinärmedizinischen Universität Wien!

vetmeduni  
vienna 



### College-Style T-Shirt

in Anthrazit oder Bordeaux

für Damen (S-XL)  
und Herren (S-XXL)

**12,00 €**

Preis inkl. aller Steuern und Abgaben.



VetShop der HochschulInnenenschaft der  
Veterinärmedizinischen Universität Wien

Veterinärplatz 1, A-1210 Wien  
T +43 1 25077-1721, F +43 1 25077-1790  
[shop@hvu.vetmeduni.ac.at](mailto:shop@hvu.vetmeduni.ac.at), [www.hvu.vetmeduni.ac.at](http://www.hvu.vetmeduni.ac.at)

vetshop 

#### Öffnungszeiten:

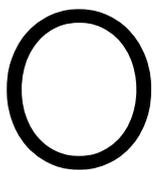
Montag-Freitag: 9:00-16:00 Uhr

In den Ferien: Montag-Freitag: 10:00-14:00 Uhr

## KRYOTECHNOLOGIE UND KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG

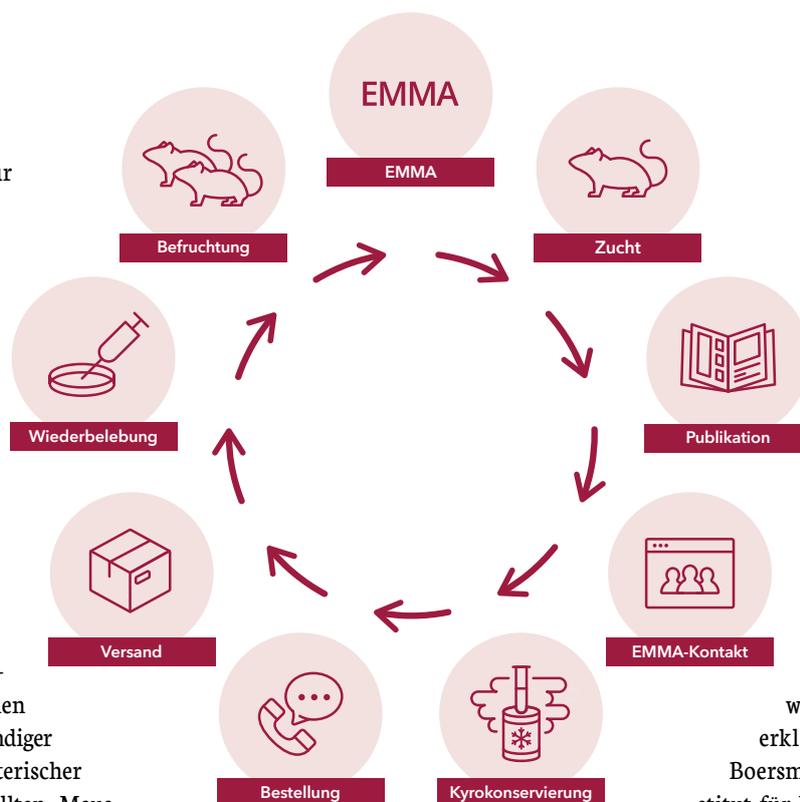
# Bei „EMMA-zon“ Mäuse bestellen und Tierversuche reduzieren

Wer Elektronikartikel, Bücher oder Geschenke sucht, bestellt heute häufig online bei Versandhändlern. Wird in der biomedizinischen Forschung eine seltene, genetisch veränderte Maus benötigt, kann das in ähnlicher Weise erfolgen – beim **EUROPEAN MOUSE MUTANT ARCHIVE**. EMMA sorgt mit Kryokonservierung dafür, dass wertvolle Mausmodelle für die Forschung nicht wiederholt hergestellt und immer seltener lebendig verschickt werden müssen. Einen Knotenpunkt dieses europäischen Netzwerkes gibt es seit 2010 an der Vetmeduni Vienna, wo es die perfekte Infrastruktur des Instituts für Labortierkunde nutzen kann.



ft kann nur ein Tierversuch klären, wie sich

Veränderungen im Erbgut, d.h. modifizierte oder funktionsunfähige Gene, auf einen Organismus auswirken. Mäuse sind dabei das häufigste und somit wichtigste Säugetiermodell. Die Veränderungen des Erbgutes, das Einbringen eines neuen oder das Ausschalten eines vorhandenen Gens, erfolgen mittels aufwändiger gentechnischer und züchterischer Methoden. Die so hergestellten Mausmodelle werden nicht selten in der ganzen Welt zwischen hoch spezialisierten Forschungsgruppen ausgetauscht. Zuweilen kommt es jedoch auch vor, dass bestimmte Mausmodelle mehrfach erzeugt werden, da daran arbeitende Forschungsgruppen nichts von



einander wissen. Das bedeutet nicht nur einen unnötigen Zeitaufwand und Kosten, sondern auch den vermeidbaren Einsatz von Labortieren.

Mit dem Ziel, diese Situation zu verbessern, erfolgte im Jahr 2001 die „Geburt“ von EMMA, des European Mouse Mutant Archive. „Durch eine Finanzierung der Europäischen Union wurden erstmals in Europa Spermien und Eizellen spezieller Mauslinien systematisch archiviert und an verschiedenen Standorten in Europa verwahrt. Interessierten Forscherinnen und Forschern werden die tiefgefrorenen Proben über eine eigene Website weltweit zugänglich gemacht“,

erklärt der EMMA-Archivar Auke Boersma der Vetmeduni Vienna vom Institut für Labortierkunde. „In Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und Schweden entstanden erste Knotenpunkte eines mittlerweile europaweiten Netzwerkes, das wiederum mit Archiven in der ganzen Welt virtuell vernetzt ist.“ Ziel des Projektes ist es seitdem, neben dem schnellen Zugang



» **EMMA-Team** Seit zehn Jahren kümmern sich Archivar Auke Boersma (im Bild) und Mäusespezialist Thomas Rüllicke um den EMMA-Knotenpunkt Wien.

zu wertvollen Mausmodellen auch die Anzahl der lebendig transportierten Tiere durch Versendung des gefrorenen Materials zu verringern.

### Bestellung per Mausclick

Bei EMMA können ForscherInnen die von ihnen erzeugten Mausmodelle gratis in Form von Spermien oder Embryonen nach standardisierten Methoden archivieren lassen. Dieser Service besteht allerdings nur für öffentliche, nicht für industrielle Einrichtungen. Mit der Archivierung erklären sich WissenschaftlerInnen lediglich bereit, ihr Mausmodell mit anderen Forschungsgruppen zu teilen, bleiben aber Eigentümer der Linie. „Das Prinzip von EMMA ist ‘Give and Share’. Bereits existierende Mauslinien müssen nicht nochmals aufwändig erzeugt werden, wenn man sie mit einem Mausclick bei EMMA bestellen kann. Damit und insbesondere durch den Versand tiefgefrorener Proben trägt EMMA zur Reduktion von Tierversuchen und zum Tierwohl bei“, so Boersma.

Die Basis von EMMA ist die Kryokonservierung, also das Sammeln und Einlagern von Spermien und Embryonen in flüssigem Stickstoff, bei Temperaturen von fast  $-200^{\circ}\text{C}$ . „Es erfordert allerdings eine spezielle Ausbildung, um die Spermien und Embryonen von

### Der Schlüssel: Know-how über Kryokonservierung und künstliche Befruchtung

Mäusen richtig zu gewinnen und einzufrieren. Das Gleiche gilt für das ‚Wiederbeleben‘, die künstliche Befruchtung und den Embryotransfer“, so Boersma. Er selbst, als Tierarzt mit Spezialisierung im Bereich Reproduktion, und seine KollegInnen am Institut für Labortierkunde sind ExpertInnen in diesen Techniken. „Das gut ausgebildete Personal und die Infrastruktur der vom Institut betriebenen Serviceplattform ‚Biomodels Austria‘ waren damit die perfekte Voraussetzung für einen österreichischen Knotenpunkt“, sagt der EMMA-Verantwortliche der Vetmeduni Vienna. Um das Know-how über Kryokonservierung zu verbreiten, bilden die ExpertInnen des Instituts in internationalen Kursen zusätzlich in- und ausländische Forschungsgruppen im Umgang mit kryokonservierten Proben, künstlicher Befruchtung und Embryotransfer aus.

**Erfolgreicher EMMA-Standort mit Zukunft**

Auch der Leiter des Instituts für Labortierkunde, Prof. Thomas Rüllicke, ist froh, dass die Vetmeduni Vienna und damit Österreich Teil eines erfolgreichen und für die biomedizinische Forschung wichtigen EU-Projektes werden konnte. Rüllicke, selbst Spezialist in der Erzeugung und Kryokonservierung von Mausmodellen, holte 2010 Boersma für den Aufbau des EMMA Knoten Wien ins Boot.



### » Eizellen und Spermien

Neben Eizellen wird auch das „weiße Gold“ in den Nebenhoden, die Spermien spezieller Mauslinien, archiviert.

**» "Nur Schwimmer"**

Die Spermien spezieller Mausstämme werden unter dem Mikroskop extrahiert und vor dem „Tiefkühlschlaf“ einer Qualitätskontrolle unterzogen.

» Boersmas Hauptaufgabe ist seitdem das Management des Wiener Knotenpunkts, also die Aufnahme von Bestellungen, der Versand der Proben und die Archivierung neuer Mauslinien. Von der Bestellung bis zur Auslieferung sind zahlreiche Formalitäten und manchmal auch bürokratische Hindernisse zu überwinden, da internationale Transporte von biologischen Materialien oder lebenden Tieren sehr kompliziert sein können. Rülicke und Boersma sind zwar stolz auf den bisherigen Erfolg, sehen aber weiterhin Entwicklungspotenzial.

„Auch wenn unser Knotenpunkt seit mehreren Jahren aktiv ist, sehe ich ihn immer noch in einer Aufbauphase. Damit wir unseren Beitrag für die biomedizinische Forschung weiterhin erfolgreich leisten können, sind wir auch in Zukunft auf die Bereitschaft der Forschungsgruppen angewiesen, ihre wertvollen Mausmodelle bei uns zu archivieren und so der wissenschaftlichen Gemeinschaft zugänglich zu machen“, so Rülicke. Durch eine gemeinsame Anstrengung mit dem Vizerektor für Forschung und internationale

Beziehungen, Prof. Otto Doblhoff-Dier, konnte die weitere Finanzierung des erfolgreichen EMMA Knotenpunktes im letzten Jahr - kurz vor Auslaufen des EU-Grants - durch Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft für die nächsten Jahre gesichert werden. «

**» INFO****DAS EUROPEAN MOUSE MUTANT ARCHIVE (EMMA)**

ist eine Nonprofit-Organisation mit dem Ziel, genetisch modifizierte Mausmodelle, die für die biomedizinische Forschung essenziell sind, zu sammeln, zu archivieren (kryokonservieren) und bei Bedarf an ForscherInnen weltweit zu verteilen. EMMA ist ein Teil der europäischen Forschungsinfrastruktur INFRAFRONTIER, die auch die phänotypische Charakterisierung der Mausmodelle in sogenannten Mauskliniken europaweit koordiniert. Die Archivierung ist kostenlos. Bei Bestellung eines Mausmodells wird eine Gebühr fällig, um den fortlaufenden Betrieb des Archivs zu sichern.

Alle verfügbaren Mausmodelle sind über die Websites [www.infrafrontier.eu](http://www.infrafrontier.eu) und [www.findmice.org](http://www.findmice.org) abrufbar. Die WissenschaftlerInnen geben den Namen des Gens oder der Krankheit, an der sie forschen, ein und erhalten eine Liste der dazu verfügbaren Mausmodelle. Mit wenigen Mausklicks kann das passende Mausmodell in Form archivierter Spermien oder Embryonen bestellt werden. Im Bedarfsfall übernimmt EMMA auch die Revitalisierung und liefert lebende Mäuse.

Die Bestellung wird von der INFRAFRONTIER-Plattform direkt an den EMMA-Knotenpunkt, der das gesuchte Mausmodell lagert, weitergeleitet. Im EMMA-Netzwerk arbeiten derzeit 16 Partner aus 13 europäischen Ländern und aus Israel zusammen. Das INFRAFRONTIER Forschungs-Infrastruktur-Projekt besteht aus 23 wissenschaftlichen Partnern aus 15 europäischen Ländern und Kanada.

**» Kryokonservierung**

Das Geheimnis von EMMA sind der Versand von Tiefkühlproben statt lebendiger Tiere und künstliche Befruchtung.

FORSCHEN, FRAGEN, SPIELEND LERNEN

# KinderuniWien 2017 am Campus der Vetmeduni Vienna

Im Juli 2017 öffnete die Veterinärmedizinische Universität Wien wieder Campus, Hörsäle, Labors und Seminarräume für die Teilnehmenden der **KINDERUNIWIEN**. Seit 2012 hat die KinderuniWien auch bei uns einen eigenen Standort, der die breite Themenvielfalt der veterinärmedizinischen Forschung für Kinder erlebbar macht. Heuer besuchten über 1.200 Kinder die Lehrveranstaltungen am Campus in Floridsdorf.



Foto © Kinderbüro Wien/Barbara Mair

**W**as haben Tiere und Menschen gemeinsam, wie entsteht ein Fohlen und wie schaut eigentlich ein Laboralltag aus? Rund um die Semesterfrage: „Gesundheit aus dem Labor - was ist möglich?“ bot die Vetmeduni Vienna ein Programm aus 17 Lehrveranstaltungen an. Dabei wurden von den Jungforscherinnen und -forschern große und kleine Tiere unter die Lupe genommen, Blumen auf ihren Duft untersucht und das Immunsystem als Körperpolizei kennen gelernt. Erstmals gab es heuer auch eine Vorlesung auf Englisch. In „Antibiotic resistance - good, bad and ugly bacteria“ ging es um Bakterien, Antibiotika und das Entstehen von Antibiotika-Resistenzen. „Diese Themen sind sehr wichtig für uns

alle. Wir alle sind manchmal krank und nehmen Antibiotika oder haben Tiere, die solche Medikamente bekommen. Kindern beizubringen, wann Antibiotika wirklich notwendig sind, ist eine wichtige Sache“, erklärt Lehrende Clair Firth vom Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin. Nach einer kurzen Präsentation zu Bakterien und ihren Eigenschaften besprach Firth auch den Nutzen dieser Mikroorganismen und zeigte einen Kurzfilm zu Antibiotika-Resistenzen. Anhand eines Würfelspiels und unterstützt von ihren beiden 10- und 14-jährigen Töchtern demonstrierte die Forscherin schließlich, wie resistente Bakterien bei einem kranken Schwein bis zu zehn Dosen Antibiotika widerstehen. „Es gab viele Nachfragen

von den Kindern, aber ich glaube, diese spielerische Simulation hat wirklich einen Eindruck hinterlassen und die Botschaft ist klar geworden“, so Firth.

## JungforscherInnen in Hörsälen der Vetmeduni Vienna

Leonie Razzazi hat heuer bereits das zweite Mal an der KinderuniVetmed teilgenommen. „Mein Lieblingskurs war ‚Pechvogel gefunden - Erste Hilfe bei Vögeln‘. Dort haben wir gelernt, was man macht, wenn man einen Vogel findet, wo man ihn hinbringt und wie man einen Wildvogel oder ein Haustier erkennt“, berichtet die 13-Jährige. „Für mich war das spannend, weil ich Vögel sehr gerne mag und selbst schon mal einen Vogel gefunden habe.“ Beeindruckt war Leonie auch vom Seminar „Die Körperpolizei - unser Immunsystem“, in dem wichtige Zellen und Organe des Immunsystems besprochen wurden. „Dass es so viele Erreger und Viren gibt und wie unser Immunsystem da dagegenwirkt, habe ich gar nicht gewusst“, erzählt die Jungforscherin. Direkt im Anschluss an das Gastspiel an der Vetmeduni Vienna ging am 22. Juli 2017 die Jubiläumsausgabe der KinderuniWien mit der feierlichen KinderuniSponson zu Ende. «

### » 15 Jahre KinderuniWien

#### Zeitraum

10. bis 21. Juli 2017 (Mo-Fr)

#### Teilnehmende

3.800 Kinder und 600 WissenschaftlerInnen

#### Programm

441 Lehrveranstaltungen an den Wiener Universitäten und Hochschulen



Foto © Georg Mair/Vetmeduni Vienna

EIN FALL FÜR(S) VETMED

# Minipigs im Doppelpack

Ricky und Rosi sind zwei **MINISCHWEINE AUS WIEN**. Vor einigen Wochen erkrankten die Geschwister plötzlich schwer. Ein interdisziplinäres Team der Vetmeduni Vienna entfernte schließlich angegriffene Eierstöcke und Uterus beider Tiere. Ein Happy End in zwei Akten.

**» Diagnose**

Minischwein Ricky bei der Voruntersuchung. Ein CT in der Klinischen Abteilung für Bildgebende Diagnostik zeigte einen mehr als hühnereigroßen Tumor in der Gebärmutter.

**M**it ihren elfeinhalb Jahren gehören Ricky und Rosi bereits zur älteren Minischweingeneration. Sie leben gemeinsam in einem privaten Garten in Wien und erfreuten sich bis vor kurzem bester Gesundheit. Mit blutigem Ausfluss wurde eine der Schwestern, Ricky, Anfang Mai an die Universitätsklinik für Schweine an die Vetmeduni Vienna gebracht. Eine Ultraschalluntersuchung an der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie sowie ein CT an der Klinischen Abteilung für Bildgebende Diagnostik brachten schnell Klarheit: Ricky trägt einen etwas mehr als

hühnereigroßen Tumor in ihrer Gebärmutter. Christian Knecht, der behandelnde Tierarzt an der Universitätsklinik für Schweine, musste rasch entscheiden: „So eine Diagnose ist schwerwiegend. Die Uteruswand könnte brüchig sein. Eiter könnte in den Bauchraum austreten und eine lebensbedrohliche Sepsis verursachen. Auch das hohe Alter der Tiere musste berücksichtigt werden. Sind die Tiere stabil genug um eine Operation zu überstehen? So ein hohes Alter stellt grundsätzlich ein Risiko für eine Operation dar. Wir haben uns schließlich, gemeinsam mit der Besitzerin der Tiere, für eine Operation entschieden“, schildert Knecht.



**» Geschwisterschicksal** Kurz nach der Operation von Ricky wurden auch bei „Minipigschwester“ Rosi Symptome festgestellt. Mit elfeinhalb Jahren gehören beide Tiere bereits der älteren Minischweingeneration an.



» **Rosi im OP** Eine lebensgefährliche Sepsis konnte durch eine operative Entfernung des Uterus verhindert werden.

Foto © Vetmeduni Vienna

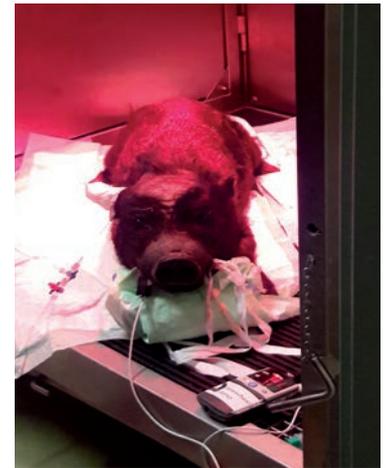


Foto © Vetmeduni Vienna

» **Ricky erholt sich** Schon wenige Tage nach der Operation konnte das Minipig-Schwesternpaar wieder zurück nach Hause entlassen werden.

„Bei Ricky haben wir nicht nur einen Tumor gefunden, sondern auch eine stark entzündete Gebärmutter Schleimhaut und Zysten in den Eierstöcken, ein Befund, der bei älteren Minipigs immer wieder vorkommt. Uterus und Eierstöcke waren stark vergrößert und tumorös verändert“, erklärt Sabine Schäfer-Somi, die verantwortliche Operateurin. Gemeinsam mit KollegInnen der Anästhesie wurden Rickys Eierstöcke und die Gebärmutter mittels Hochfrequenzchirurgie schließlich operativ entfernt. Dabei wird das Gewebe mit einem sogenannten Elektroskalpell zügig und mit geringem Blutverlust abgetrennt.

### Schwester Rosi mit gleichen Symptomen

Fünf Tage nachdem Ricky nach Hause überstellt worden war, zeigten sich bei ihrer Schwester Rosi plötzlich ähnliche Symptome. Eine Ultraschalluntersuchung an der Vetmeduni Vienna zeigte bei Rosi sogar noch massivere Veränderungen im Uterus als bei Schwester Ricky. Auch Rosi musste operiert werden. „Diese OP war wesentlich schwieriger und gefährlicher für das Tier. Der Uterus von Rosi war prall mit Eiter gefüllt, das Gewebe schon sehr brüchig. Ein Aufplatzen des Uterus und eine anschließende lebensgefährliche

Sepsis wären jederzeit möglich gewesen“, so Knecht. Und auch in diesem Fall verlief die Operation erfolgreich. Alle betroffenen Organe wurden entfernt.

### Minipigschwestern wieder gesund

Nach der OP erholte sich auch Rosi wieder so gut, dass sie nach einigen Tagen entlassen werden konnte. Beiden Schwestern geht es mittlerweile wieder sehr gut. Für Tierarzt Knecht

waren die beiden Schwestern zwei ganz besondere Fälle: „Als Schweinetierärzte sind wir für die Gesundheit ganzer Herden verantwortlich. Die Behandlung einzelner Liebhabertiere ist etwas Besonderes. Dass es nun beiden Geschwistern wieder so gut geht, freut mich persönlich sehr“, schwärmt Knecht. «

#### » INFO



Foto © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

### Minischweine

Minischweine (Minipigs) sind kleinwüchsige Hausschweine. Sie werden bis zu 120 Kilogramm schwer und erreichen ein Alter von durchschnittlich zehn bis fünfzehn Jahren. Die Geschlechtsreife setzt bei den Sauen zwischen dem 5. und 8. Lebensmonat ein, bei Ebern zwischen dem 4. und 7. Lebensmonat. Sauen rauschen alle 21 Tage. Nach einer Tragezeit von 112 bis 116 Tagen können sie fünf bis zehn Ferkel zur Welt bringen.



# Buchtipps aus der Universitätsbibliothek



**SAFINA, K.:**  
**Die Intelligenz der Tiere: Wie Tiere fühlen und denken**

**WAS GEHT IM INNEREN DER TIERE VOR?** Haben Tiere Gefühle und wie denken sie? Fragen, die sich der Naturschriftsteller und Meeresbiologe Karl Safina stellt. Um Antworten zu finden, nimmt er uns mit auf eine Reise über Afrika, den Norden Kanadas bis auf den Grund des Meeres. Es wird deutlich, dass auch Tiere ihre Jungen lieben, starke Familienbande pflegen und ein eigenes Leben führen. Tiere sind empathisch, intelligent und haben ein Bewusstsein, das mit den Menschen viel gemein hat. Karl Serafin gelingt es, persönliches Erleben mit wissenschaftlichen Erkenntnissen meisterhaft zu verknüpfen und fordert uns auf, unser Verhältnis zu anderen Arten zu überdenken. Vielleicht kommen viele nach dem Lesen zum selben Schluss wie der Autor, nämlich „...dass das Leben ein großes Ganzes ist.“

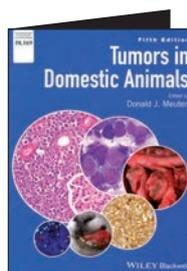
» Safina, Karl (2017): *Die Intelligenz der Tiere: Wie Tiere fühlen und denken*. München, Beck, 525 S.



**OTTERSTEDT, C.:**  
**Tiergestützte Intervention: Methoden und tiergerechter Einsatz in Therapie, Pädagogik und Förderung**

**THERAPIE MIT TIEREN.** Tiergestützte Interventionen werden zunehmend in verschiedensten Problemfeldern mit großem Erfolg eingesetzt, sei es bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen. Carolina Otterstedt hat ein Buch geschrieben, das bisher deutlich gefehlt hat: Es bietet einen sehr guten Überblick über Fachgebiete und Angebote dieser Therapieform und wendet sich an interessierte Laien und Fachpublikum gleichermaßen. In 88 Fragen und Antworten gibt sie Orientierung über die Fachgebiete, Einsatz- und Ausbildungsmöglichkeiten. Sie thematisiert neben der Auswahl der Tiere und Tierhaltung auch den artgemäßen und tierschutzgerechten Einsatz der Tiere. Die Autorin räumt im Vorwort ein, dass im Rahmen des Buches nicht alle Details erörtert werden können, verweist aber neben den Quellen auf weiterführende Literatur.

» Otterstedt, Carolina (2017): *Tiergestützte Intervention: Methoden und tiergerechter Einsatz in Therapie, Pädagogik und Förderung*. Stuttgart, Schattauer, 148 S.



**MEUTEN, D.J.:**  
**Tumors in Domestic Animals.**

**ÜBERARBEITETES STANDARDWERK.** Nach 15 Jahren ist (endlich) eine neue und vollständig überarbeitete Auflage dieses Standardwerks der veterinärmedizinischen Tumorpathologie erschienen. Führende ExpertInnen schreiben über Tumorarten bei Haustieren und berücksichtigen dabei neueste Diagnostik- und Forschungsansätze. Wie in den Voraufgaben liegt der thematische Fokus auf Diagnostik, Onkogenese und dem biologischen Verhalten der Tumore. Neu an der 5. Auflage sind vor allem Kapitel über die klinische Pathologie und Onkologie. Jeder Abschnitt wird zusätzlich mit Literaturhinweisen ergänzt und jedes Kapitel mit einem sehr umfangreichen Literaturverzeichnis abgeschlossen. Weitere Stärken dieses Buches sind die klare und übersichtliche Gliederung und die qualitativ hochwertigen und farbigen Abbildungen.

» Meuten, Donald J. (Hrsg.): *Tumors in Domestic Animals*. 5. Aufl. Ames, Iowa, Wiley, 989 S.

## » SERVICE



### Jahrestagung Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen

Vom **25. bis 27. September 2017** findet in den Räumlichkeiten des Festsaalgebäudes und der Universitätsbibliothek die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen e.V. statt.

Die Tagung wird erstmals an einer veterinärmedizinischen Universität ausgerichtet. Neben mehr als 100 TeilnehmerInnen werden zahlreiche wissenschaftliche Verlage und Bibliothekszulieferer erwartet.

Weitere Infos unter [www.agmb.de](http://www.agmb.de)

## IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
**Veterinärmedizinische Universität Wien** und **Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien**  
1210 Wien, Veterinärplatz 1, T +43 1 25077-0, [www.vetmeduni.ac.at](http://www.vetmeduni.ac.at)

Verantwortlich für den Inhalt: **Marlies Felfernig**  
Redaktion und Produktionsleitung: **Aleksandra Klepić** und **Stephanie Scholz**  
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: **Susanna Berger, Michael Bernkopf, Marlies Felfernig, David Frank, Nina Hermann, Aleksandra Klepić, Frauke Lejeune, Georg Mair, Stephanie Scholz**

Lektorat: **Uschi Mayer, Northern Lights Communications**  
Design: **Matthias Moser** und [www.h2p.at](http://www.h2p.at)  
Druck: **Druckerei Janetschek GmbH**  
Brunfeldstraße 2, 3860 Heidenreichstein, [www.janetschek.at](http://www.janetschek.at)

Erscheinungsart:  
Das **VETMED** erscheint viermal jährlich. Abgabe gratis

# Termine

## September – Oktober 2017



**BIS 29.  
SEPT**

### VetIdeas Challenge 2017

Dich interessiert, wie man kreative Geschäftsideen entwickelt, und du möchtest herausfinden, wie man daraus ein „Business“ machen kann? Bei der VetIdeas Challenge können Studierende der Veterinärmedizin oder Pferde-mezizin, die kurz vor dem Abschluss stehen, sowie PhD und PostDoc KandidatInnen herausfinden, ob wirtschaftliches Potenzial in ihrer Forschung steckt. Für die Teilnahme an den vier geblockten Einheiten im Oktober 2017 gibt es 1 ECTS. Anmeldungen für die Lehrveranstaltung VO500032 „VetIdeas Challenge 2017“ sind noch bis zum 29. September möglich.

» MEHR INFO

<https://vetucation.vetmeduni.ac.at/VO500032>

Grafik © Vetmeduni Vienna



**14.  
OKT**

### 7. Pferde-Symposium

Ein informativer Nachmittag mit ExpertInnen der Universitätsklinik für Pferde der Vetmeduni Vienna. Das Thema des heurigen Pferde-Symposiums lautet: „Mein Pferd hat Fieber und/oder Nasenausfluss. Was kann es sein, was soll ich tun?“ SpezialistInnen der Universitätsklinik für Pferde der Vetmeduni Vienna informieren über Fakten und Mythen der wichtigsten Infektionskrankheiten und klären über Prävention und Erkennung auf. Eine Voranmeldung und ein Unkostenbeitrag von 10 Euro sind erforderlich.

» MEHR INFO

[www.vetmeduni.ac.at/pferde-symposium](http://www.vetmeduni.ac.at/pferde-symposium)

Foto: © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



**19.  
OKT**

### Teaching Vets-Symposium #3: Kompetenzorientierte Lehre

### Teaching Vets-Symposium #3

Der dritte Teil der Symposiums-Reihe Teaching Vets widmet sich der kompetenzorientierten Lehre in der Veterinärmedizin. Auch heuer ist die Verleihung des Vetucation®-Awards und der Preise Teacher, Instructor und Student of the Year 2017 sowie des Preises der HochschülerInnenschaft (HVU) für besonderes Engagement gegenüber Studierenden Teil der Veranstaltung. Eingereichte Projekte werden zunächst im „World Café“ des Symposiums vorgestellt, bevor durch Publikumswahl und die Abstimmung einer Jury die PreisträgerInnen 2017 eruiert werden. Das Teaching Vets-Symposium #3 findet am Donnerstag, den 19. Oktober, ab 12:00 Uhr im Festsaal der Vetmeduni Vienna statt.

» MEHR INFO

[www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/veranstaltungen](http://www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/veranstaltungen)

Fotos © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna

### RÄTSELBILD



GEWINNFRAGE:

### Welchem Tier gehört dieser Fuß?

- a) Ziege
- b) Kuh
- c) Hund

Antworten können bis **15. Oktober 2017** an [communication@vetmeduni.ac.at](mailto:communication@vetmeduni.ac.at) geschickt werden. Unter allen korrekten Antworten verlosen wir ein Vetmeduni Vienna Schreibset mit USB-Stick.

### Auflösung der letzten Ausgabe:

Die Muräne verfügt über zwei Kiefer. Wir bedanken uns bei der VetImaging Einheit des Technologiezentrums VetCore für die Rachenaufnahme des Knochenfisches.



**JETZT  
GEWINNEN!**

FOLGE UNS!

### Vetmeduni Vienna auf Social Media



[www.facebook.com/vetmeduni.vienna](http://www.facebook.com/vetmeduni.vienna)



[www.twitter.com/vetmeduniviena](http://www.twitter.com/vetmeduniviena)



[www.youtube.com/vetmedvienna](http://www.youtube.com/vetmedvienna)



# Abonniert... ... und apportiert!

**Möchten Sie VETMED – Das Magazin der  
Veterinärmedizinischen Universität Wien vier Mal pro  
Jahr kostenlos nach Hause geliefert bekommen?**

Dann füllen Sie bitte das Formular unter [www.vetmeduni.ac.at/abo-vetmed](http://www.vetmeduni.ac.at/abo-vetmed)  
aus. Wir freuen uns, Sie als AbonnentIn begrüßen zu dürfen!

Das Abo ist jederzeit kündbar. Wenn Sie keine weiteren Ausgaben von VETMED – Das Magazin  
mehr erhalten wollen, senden Sie uns bitte ein entsprechendes E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an  
[communication@vetmeduni.ac.at](mailto:communication@vetmeduni.ac.at). Wir löschen die angegebene Adresse dann aus unserem Verteiler.



[www.vetmeduni.ac.at/  
abo-vetmed](http://www.vetmeduni.ac.at/abo-vetmed)

## **Gefällt Ihnen VETMED – Das Magazin?**

Dann freuen wir uns über Ihre Spende!  
Vielen herzlichen Dank!

Veterinärmedizinische Universität Wien  
UniCredit Bank Austria, IBAN: AT43 2011 1800 8098 1000, BIC: GIBAATWWXXX  
Bitte beim Verwendungszweck bzw. Zahlungsgrund „Spende Magazin“ angeben.

[www.vetmeduni.ac.at](http://www.vetmeduni.ac.at)